

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Erscheint wöchentlich dreimal:

Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Inserate werden am Tage vorher bis Mittags
12 Uhr, besonders umfangreiche jedoch nur bis
Vormittags 10 Uhr angenommen.

Vierteljährlicher Abonnementspreis:

In der Expedition und in den Commanditen 60 Pf.,
durch den Colporteur ins Haus gebracht 70 Pf.,
bei der Post 75 Pf., durch den Briefträger oder
Landboten 1 Mark.

Insertionspreis:

für die einspaltige Petit-Zeile oder deren Raum 15 Pf.,
im Reclamentheil 30 Pf.,
Beilagegebühren:
24 Mark.

Um die Weihnachtsnummer des Wochen-
blattes bereits am Freitag Nachmittag
5 Uhr ausgeben zu können, bitten wir dringend,
Inserate für dieselbe bereits Donnerstag,
spätestens aber bis Freitag Vor-
mittag 10 Uhr aufzugeben.

Die Theilung Chinas?

Die Frage, ob die gegenwärtigen Vorgänge an den
chinesischen Küsten den Anfang einer Theilung Chinas
darstellen, schwebt auf allen Lippen und ist nicht mehr
zurückzubringen. Natürlich werden die Officiösen sie
nicht eher bejahen, als bis die Mächte über die Ver-
theilung der Beute einig sind, und bis dahin wird sich
das große Publikum darauf beschränken müssen, die
Vorkommnisse aufmerksam zu verfolgen. Es liegen
heute die nachstehenden Meldungen vor:

Zu der russischen Besetzung von Port Arthur
bringt die „Köln. Ztg.“ aus Berlin einen hoch officiösen
Artikel, der durch das „Wolffsche Telegraphenbureau“
in folgender Fassung weitergegeben wird: „Die amtliche
russische Meldung, daß Rußland vom Hafen Port Arthur
als vorläufigem Winterhafen Besitz ergriffen habe, kam
den deutschen Politikern in keiner Weise unerwartet. In
Deutschland war seit mehreren Jahren bekannt, daß der
bisherige Stützpunkt der russischen Flotte in Ostasien,
Wladiwostok, nicht mehr den russischen Wünschen ent-
sprach. Seit Ausbruch des chinesisch-japanischen Krieges
war es für jeden aufmerksamen Beobachter nicht mehr
zweifelhaft, daß Rußland unablässig sein Auge auf Port
Arthur richtete, wohin auch der Endpunkt der Zweig-
linie der Bahn, die durch die Mandchurie gebaut wird,
verlegt werden wird. Die Frage der Besetzung Port
Arthur's war nur eine Frage der Zeit, sie hat keine
aggressive Bedeutung und colliert vor allem nicht mit
den deutschen Interessen in Ostasien; im Gegentheil
kann angenommen werden, daß die nahezu gleichzeitige
Besetzung der Kiaotschoubucht deutscherseits und Port
Arthur's russischerseits lediglich eine Fortsetzung des
Zusammengehens Deutschlands und Rußlands in
Ostasien ist.“ — Der „Hamb. Corr.“ bemerkt zu
dem Erscheinen des Geschwaders: „Rußland hat, solange
es keinen anderen eisfreien Hafen in Ostasien besitzt,
das Recht gefordert, seine Schiffe im Hafen von Port
Arthur überwintern zu lassen. Es mag also wohl sein,
daß es sich vorläufig nur um eine Ausübung dieses
Rechtes handelt. Daß Port Arthur's Zukunft
russisch ist, kann allerdings keinem Zweifel
unterliegen.“ — Von anderer Seite wird erklärt, Ruß-
land habe sich des Hafens von Port Arthur bemächtigt,
weil der englische Kreuzer „Daphne“ trotz Ver-
wahrung des dortigen Hafencommandanten in den
inneren Hafen eingedrungen sei. Das würde das Ein-
vernehmen zwischen China und Rußland constataren.

Daß England und Japan bei der „Theilung
Chinas“ nicht zurückstehen wollen, ist klar. Es wird
behauptet, England werde Weihewei besetzen, das
aber z. Z. Faustpfand Japans ist. Die japanische
Regierung hingegen hat, nachdem ihr die russische
Regierung die zeitweilige Besetzung von Port Arthur
notificirt hatte, ein großes japanisches Geschwader
aus Nagasaki abgesandt. Welche Bestimmung
dieses Geschwaders hat, ist noch nicht bekannt geworden.

Die englische Presse will in China lieber mit
getheilt, als das Vorgehen Deutschlands und
Rußlands gestört wissen. Die „Times“ sagt in einem
Artikel: „Die Russen können für ein festes Handauf-
legen auf Port Arthur einen Rechtsanspruch construiren,
der nicht weniger stichhaltig ist, als derjenige, den die
Deutschen hatten, als sie sich in Kiaotschau festsetzten.
England hat eine bevorrechtigte Stellung bezüglich
Tschusan's, die nicht geringer ist, als die von Rußland
in Port Arthur beanspruchte. Im Hinblick auf die Ver-
änderungen an den nordchinesischen Gestaden und auf
die vorwiegende Bedeutung des englischen Handels in
Shanghai könnte die Regierung in Peking höflich
erzucht werden, dasselbe sympathische Interesse auf die
britische Flotte auszubehnen, mit welchem sie,
dem Vernehmen nach, auf die Festsetzung des russischen
Geschwaders in Port Arthur blickt.“ — Hierzu schreibt
der „Eoc. Anz.“: Die „Times“ fordert danach angesichts
des russischen Geschwaders in Port Arthur eine sofortige

Action Englands. England müsse den Chusan-
Archipel besitzen, welcher die Mündung des
Jang-tse-Kiang, sowie die Bucht Hanghau
beherrscht und den Zugang zu Shanghai be-
schützt; denn Hongkong sei zu südlich gelegen, um
Shanghai angesichts der deutschen und russischen Fest-
setzung im Norden noch gehörig beschützen zu können.
Shanghai nämlich sei das große anglo-chinesische
Emporium. Die Hauptinsel des Chusan-Archipels
wurde, so argumentirt die „Times“, zweimal, 1840 und
1841, von den Engländern besetzt, dann bis 1846 als
Pfand für die chinesischen Vertragsverpflichtungen be-
halten, und die Convention von Bocca-Tigris 1846
stipulirte, daß die Insel nie an eine andere Macht ab-
getreten und, falls Chusan bedroht würde, von England
beschützt werden sollte. Der Moment für die Occu-
pation sei nun gekommen. — Die „Times“ ermahnt
schließlich auch Japan, zuzugreifen und Weihewei
zu behalten, ob nun China die Kriegsent-
schädigung zahle oder nicht.

Nach allen diesen Meldungen kann man es Niemandem
verhehlen, wenn er glaubt, die Zeit der Theilung
Chinas sei gekommen. Trotzdem versucht die „Nordd.
Allg. Ztg.“ — offenbar officiös — zu beschwichtigen.
„In dem thatsächlichen Gergang der Dinge, soweit er
bis jetzt erkennbar geworden ist,“ so schreibt das officiöse
Blatt, „findet diese Vermuthung (der verabredeten
Theilung Chinas) keinerlei Anhalt. Wenn die Besetzung
Hongkongs durch England und der Verlust be-
trächtlicher Gebietsstücke des chinesischen Südens an
Frankreich den Zerfall des Gesamtreichs nicht zur
Folge gehabt hat, so ist nicht abzusehen, warum der
Erwerb von Niederlassungen und der Aufenthalt deutscher
oder russischer Kriegsschiffe in dem einen oder dem andern
Hafen eine gewaltthätig zerlegend Wirkung ausüben sollte.
Es kommt hinzu, daß, soweit sich die politische Lage in
Ostasien zur Zeit übersehen läßt, bei keiner der europäischen
Großmächte die Neigung vorausgesetzt werden kann, der
Wahrnehmung ihrer Interessen in China eine Form
zu geben, die zu so weitgehenden Consequenzen führen
könnte.“

Ueber Kiaotschau berichtet die „Nowoje Wremja“:
Die Bucht war ehemals der Haupthafen des ganzen
nördlichen China, in letzter Zeit jedoch hat Tschifu dem
Hafen von Kiaotschau großen Abbruch gethan und den
größten Theil des Verkehrs an sich zu ziehen gewußt.
Der in den Hafen mündende Fluß Kiaolei wird von
zwei durch einen Kanal verbundenen Flüssen gebildet,
von denen Leikio nach Norden fließt und Kiao in die
genannte Bucht mündet, wodurch eine Verbindung
zwischen dem äußeren und dem inneren gelben Meere
ermöglicht wird, ohne daß es nothwendig ist, die Hal-
binsel zu umfahren. Fluß und Hafen sind allerdings
gegenwärtig stark verlandet.

Zum Befehlshaber der Landtruppen in
Kiaotschau ist vom Januar ab für den heimkehrenden
Capitän z. S. Jeye Herr Stubenrauch ernannt worden,
der zuletzt mehrere Jahre Commandant von Helgoland war.

Das deutsche Geschwader mit dem Prinzen
Heinrich traf Sonnabend Abend in Portsmouth ein und
ging bei Spithead vor Anker. Prinz Ludwig von
Battenberg kam nach 7 Uhr an Bord der „Deutschland“,
um im Auftrage der Königin Viktoria den Prinzen
Heinrich zu begrüßen. Einige Zeit darauf begaben sich
Prinz Heinrich und Prinz Ludwig von Battenberg
nach Cowes an Land und fuhren von dort nach Osborne
zur Königin. Prinz Heinrich verbrachte die Nacht in
Osborne und kehrte Montag früh an Bord der „Deutsch-
land“ zurück. Am Montag Nachmittag traf er in London
ein und stattete dem Prinzen von Wales einen Besuch ab,
von dem er Dienstag früh an Bord zurückkehrte. Da
„Deutschland“ und „Geston“ des hohen Seeganges
wegen im Außenhafen keine Kohlen aufnehmen konnten,
fuhren sie gestern früh in den inneren Hafen ein. Die
Abfahrt soll heute erfolgen.

Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Darm-
stadt“ mit dem Besatzungstransport für Kiaotschau an
Bord hat Sonntag die Reise nach Ostasien angetreten.
— Der Lloyd-Dampfer „Krefeld“ ist zur Ueberführung
des Artilleriebetachements nach China in Wilhelmshaven
angekommen. Es wurden drei Geschützkaliber
mitgenommen. Das Detachement schiffte sich am
Montag ein, der Transport ging gestern ab.

Die britische Flotte in den chinesischen Ge-
wässern zählt jetzt 28 Schiffe, darunter den „Centurion“
und den „Powerful“.

Tagesereignisse.

— Der Kaiser nahm am Montag Marine-Vor-
träge entgegen. Abends 11 Uhr reiste er nach Thorn
ab, wo gestern Vormittag in seiner Anwesenheit die
neuerbaute evangelische Garnisonkirche eingeweiht wurde.
Darauf nahm der Kaiser Parade über die Truppen der
Thorn's Garnison ab und fuhr gegen Mittag nach
Graudenz weiter. Nachdem der Kaiser verschiedene
Fortifikationen besichtigt hatte, kehrte er um 4 Uhr nach
Potsdam zurück.

— Der Kronprinz und Prinz Eitel Fritz trafen
gestern Abend gegen 9¹/₄ Uhr mittels Sonderzuges auf
der Wildparkstation ein und begaben sich alsbald nach
dem Neuen Palais.

— Die „Köln. Volksztg.“ versichert, daß Reichs-
kanzler Fürst Hohenlohe nach Ablauf der gegen-
wärtigen Tagung des Reichstages zurücktreten werde.
„Es fehle nicht an Persönlichkeiten unter denen, die als
seine Nachfolger im Vordergrunde stehen, denen man
das Zeugniß nüchternen, klarer Auffassung nicht
ertheilen könne.“ — Dem gegenüber bringt die „Nordd.
Allg. Ztg.“ an der Spitze ihres Blattes in einem durch
den Druck ausgezeichneten hoch officiösen Artikel folgende
Ausführungen: „In der Presse finden sich neuerdings
Andeutungen, die das Verbleiben des Herrn Reichs-
kanzlers auf seinem Posten in Frage stellen wollen. Wir
können demgegenüber erklären, daß Fürst Hohenlohe
sich nicht im Geringsten mit Rücktrittsgedanken
trägt und weder während der Dauer der gegenwärtigen
parlamentarischen Session, noch darüber hinaus irgend
ein Anlaß erkennbar ist, der einen Wechsel in der Leitung
der Reichsgeschäfte nach sich ziehen könnte. Der greise
Staatsmann hat heute Morgen den großen Schmerz
gehabt, seine Gemahlin zu verlieren, die ihm fünfzig
Jahre hindurch eine treue und verständnisvolle Lebens-
gefährtin war. Wir vertrauen aber darauf, daß der so
oft bewährte opferwillige und patriotische Sinn des
Fürsten Hohenlohe es ihm ermöglichen wird, auch nach
diesem schweren Schlage dem Vaterlande noch fernerhin
die Dienste zu leisten, auf die Kaiser und Reich nicht
verzichten wollen.“

— Wie der „N. A. Z.“ bestätigt wird, ist die
Einberufung des preussischen Landtages zum
11. Januar in Aussicht genommen. Die für diese
Tagung beabsichtigten wichtigeren Vorlagen, darunter
der Staatshaushaltsetat für 1898 und eine Credit-
forderung von 100 Millionen für Anleihe zwecks
in Posen und Westpreußen behufs Stärkung des
Deutschthums, werden dem Landtage sofort bei seinem
Zusammentreten zugehen. — Nach der „Post“ wird
dem Landtage auch eine Nothstandsvorlage und
eine Vorlage betreffend die Regulirung der schlesischen
Gebirgsflüsse zugehen.

— Der gestern in Danzig vom Stapel gelassene
Panzerkreuzer M. erhielt bei der Taufe den Namen
„Wineta“.

— Die französische Deputirtenkammer beriet
vorgestern den Gesetzentwurf, durch welchen die Zoll-
tarife für Schweine, Schweinefleischwaren und
Schweineeschmalz erhöht werden. Schließlich nahm die
Kammer folgende Zollsätze an: Der Zoll auf Schweine
wird auf 12 Fr. erhöht, derjenige auf Ferkel auf 3 Fr.,
der Zoll für Schweinefleischwaren auf 50 Fr. und der-
jenige für Schweineeschmalz auf 35 Fr. Der Geset-
entwurf im Ganzen wurde mit 418 von 97 Stimmen
angenommen und sodann die Sitzung aufgehoben. —
Gestern wurde ein Gesetzentwurf angenommen, nach
welchem die Inseln „Unter dem Winde“ von Tahiti
als integrierender Theil des französischen colonialen
Besitzes erklärt werden.

— Im Panama-Proceß befragte am Montag
der Vorsitzende den Arton über die seinen Mitangeklagten
übergebenen Summen; Arton wiederholte seine früheren
Aussagen. Dann wurden die Angeklagten Saint Martin,
Maret und Boyer vernommen. Dieselben leugneten
trotz der gegentheiligen Versicherungen Artons, von
diesem Geld empfangen zu haben. Am Dienstag wurde
der Angeklagte Planteau verhört, welcher gleichfalls
leugnete, Geld erhalten zu haben. Nachdem die übrigen
Angeklagten ebenfalls den Empfang der Gelder in
Abrede gestellt hatten, wurde gestern Abend das Zeugen-
verhör begonnen.

— Das neue italienische Cabinet wird eine
sehr schwierige Stellung haben. Es ist eigentlich Nie-
mandem angenehm, daß es aus conservativen und
liberalen Elementen zusammengesetzt ist; über die

persönlichen Freunde der Minister hinaus findet es wenig Anklang. Diese Freunde bilden freilich noch eine schwache Majorität. Am Montag theilte Rudini im Senat und in der Kammer die Constatirung des Cabinets mit. In der Deputirtenkammer entwickelte sich alsbald eine lebhafte Debatte, in welcher das Cabinet von allen Seiten angegriffen wurde. Abgelehnt wurde über folgende von Colombo eingebrachte, von der Regierung nicht angenommene Tagesordnung: „Die Kammer ist der Ansicht, daß die Art und Weise, wie das Cabinet gebildet wurde, es demselben schwierig macht, ein organisches Regierungsprogramm aufzustellen und zu entwickeln, und geht zur Tagesordnung über“. Diese Tagesordnung wurde mit 200 gegen 184 Stimmen bei 10 Stimmenthaltungen abgelehnt. Die neue Regierung scheint schon mit diesem sehr bescheidenen Erfolge zufrieden zu sein und läßt darauf hinweisen, daß sich in diesem Falle alle ihre Gegner zu einem Vorstoß vereinigt hätten, was unter andern Umständen nicht mehr der Fall sein dürfte. — Die Kammer nahm noch in geheimer Abstimmung mit 261 gegen 59 Stimmen den in Paris am 29. October unterzeichneten Zusatz zur Münzconvention an und vertagte sich darauf bis zum 25. Januar 1898.

— Prinz Georg von Griechenland hat einen einjährigen Urlaub in das Ausland nachgesucht. Prinz Georg commandirte im Kriege gegen die Türken die Flotte. Sein Urlaubsgeßuch scheint mit der Thätigkeit der parlamentarischen Untersuchungscommission zusammenzuhängen, die zur Untersuchung der im Kriege hervorgetretenen Missethate gebildet worden ist.

— Aus Kreta wird der „Post. Ztg.“ berichtet, daß in der Gegend von Randia in Folge der zunehmenden Hungersnoth die Aufständischen einen neuen Raubzug gegen die Muselmanen unternommen haben. Bei Phinikia fanden innerhalb des Cordons hartnäckige Kämpfe statt, die durch Verstärkungen auf beiden Seiten immer neue Kämpfe erhalten. Der Gouverneur entsandte Hilfstruppen. Bei dem letzten Raubzuge erbeuteten die Aufständischen 380 Stück Vieh.

— Zur Präsidentschaftswahl in Transvaal ist in Johannesburg das Gerücht verbreitet, Schalk Burger und General Joubert würden sich binnen kurzem darüber einigen, wer von Beiden sich in dem Kampf um die Präsidentschaft zurückziehen solle.

— Die cubanischen Aufständischen haben sich eine fluchwürdige That zu schulden kommen lassen, indem sie den Adjutanten des Marshalls Blanco, Oberst Ruiz, welcher in das Lager der Aufständischen entsandt war, um diese zu überreden, sich zu ergeben und die Autonomie anzunehmen, getödtet haben. Die Sache trug sich, wie folgt, zu: Der Insurgentengeneral Alejandro Rodriguez traf im Lager des Insurgentenführers Arangueren ein, als letzterer sich anschickte, den als Parlamentär vom General Blanco in das Lager der Aufständischen entsandten Obersten Ruiz nach Havana zu begleiten. Rodriguez berief ein Kriegsgericht und ließ sowohl Arangueren wie Ruiz erschießen. In Havana herrscht große Entrüstung über die That des Rodriguez. — In Madrid rief seit Canovas' Ermordung kein Ereigniß eine derartige Erregung hervor, wie die Erschießung des Obersten Ruiz. Ministerpräsident Sagasta ertheilte Marshall Blanco den Auftrag, jede Verhandlung mit den Rebellen abzubrechen. Der Krieg wird jetzt erbarmungslos weitergeführt werden. Der amerikanische Gesandte, General Woodford, sprach seinen Absichten über die Mordthat aus und erklärte, der amerikanische Generalconsul Lee werde der Washingtoner Regierung einen ausführlichen Bericht über die Frevelthat überreichen.

— Auch auf Portorico geht es mit der Einführung der Autonomie nicht glatt ab. General Marin gab seine Entlassung als Generalcapitän von Portorico. Die Entlassung soll mit den Schwierigkeiten begründet sein, welchen Marin bei seinen Bemühungen begegnete, die verschiedenen Theile der Insel bei der Einführung des neuen autonomen Regimes ins Einvernehmen zu bringen.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 22. December.

* „Wie der Dieb über Nacht“ — sagten wir in der vorigen Nummer — pflege sich der Winter einzustellen, und in der That: als wir heute früh einen Blick durchs Fenster warfen, schimmerten uns weiße Dächer entgegen. Wir durften allerdings darauf gefaßt sein. Gestern Nachmittag 2 Uhr sollte der Winter kalendermäßig seinen Anfang nehmen, und bereits im Laufe des gestrigen Nachmittags konnte man einige schüchterne Schneefläubchen — „Schneeflocken“ konnte man sie kaum nennen — gewahren, die Vorboten des nächtlichen Schneefalles. Freilich gehört noch viel Schnee dazu, um ihn in den Straßen zu erhalten und Schlittenbahn zu schaffen; aber den Anfang hat der Winter doch gemacht, und wer A sagt, muß auch B sagen, heißt's im Sprichwort. Vielleicht behält es Recht; wenigstens haben wir auch heute Nachmittag wieder ein lustiges Schneetreiben.

* Am Sonntag Nachmittag 4 Uhr feierte die Kinder-Bewahranstalt ihr Weihnachtsfest. Unter Führung der Schwestern und mit dem Gesang: „Ihr Kinderlein kommet“ zogen 86 Kinder paarweise zum Weihnachtsbaum. Es wechselten gut eingelebte Declamationen und Gesänge. Herr Pastor Bastian hielt die Ansprache über Jes. 9, 6: „Uns ist ein Kind geboren“. Die Freude der Kinder über die Gaben, insbesondere über die niedlichen Spielsachen, war groß. Viele erwachsene nahmen den herzlichsten Antheil an der bald allgemeinen, laut werdenden Kinderfreude. — Am folgenden Tage Nachmittags ½ 6 Uhr fand in denselben

Räumen das Weihnachtsfest der Kinderkrippe statt. 17 Kinder wurden zum Weihnachtsbaum getragen oder geführt. Auch hier traten noch einige kleine Declamationen vom vorigen Abend auf. Nach dem Gesang der Schwestern: „Stille Nacht, heilige Nacht“ sprach Herr Pastor Bastian über Ev. Luc. 2, 16: „Und sie kamen eilend und fanden Beide“. Ein Kreis von Damen war auch hier erschienen; sie waren sichtlich erfreut über den Jubel der Kleinen. Im nächsten Jahre wird die Anstalt hoffentlich das Weihnachtsfest in den schönen neuerbauten Räumen feiern dürfen.

* In den letzten Tagen des Monats December ist der Verkehr an den Postschaltern erfahrungsmäßig sehr stark. Es empfiehlt sich daher, den Bedarf an Postmarken und Versicherungsmarken rechtzeitig einzukaufen. Auch wird darauf aufmerksam gemacht, daß bei dem Zweigpostamte am Bahnhofe der Verkehr weit schwächer ist, als bei dem Hauptpostamte. Der Bezug von Postmarken kann auch durch die amtlichen Verkaufsstellen für Postwerthzeichen erfolgen. Zur Erleichterung des Postbetriebes ist es wünschenswerth, größere Mengen von Briefen und Postkarten mittels Bindfaden zu Bündeln zu vereinigen und solche, wenn die Briefkastenwürfe zu eng sind, am Schalter abzugeben.

* Bei der am 1. December stattgehabten Viehzählung wurden im Kreise Grünberg insgesammt gezählt: 3533 Pferde, 17 831 Stück Rindvieh, 9110 Schafe, 12 916 Schweine, 9186 Ziegen, 11 649 Gänse, 1493 Enten und 38 085 Hühner.

* Zu der Notiz in voriger Nummer betr. das Herrschen der Maul- und Klauenseuche im Gehöft des Gastwirths Stillert ist zu bemerken, daß dort jener aus 44 Köpfen bestehende Transport Neusalzer Schweine eingestallt ist, bei welchem hier der Ausbruch der Seuche amtlich festgestellt war.

* Eine in Bentchen abgehaltene Versammlung von Landwirthen, Händlern, Müllern und Bäckern aus den Kreisen Meieritz, Bomst und Züllichau kam darüber überein, in Bentchen einen Getreidemarkt ins Leben zu rufen, auf welchem nach den aufgelegten Proben der Landwirths Geschäfte abgeschlossen werden sollen. Die Märkte sollen in Zwischenräumen von vierzehn Tagen abgehalten werden, und zwar Dienstags. Als Termin für den ersten Markt ist der 8. Januar n. J. festgesetzt.

* Der bisherige amerikanische Consularagent in Bremerhaven und Oestemünde, William B. Murphy, ist an Stelle des Herrn William C. Dreher zum Consularagenten der Vereinigten Staaten von Amerika in Guben ernannt worden. (Zum Wirkungskreise dieser Agentur gehört auch Grünberg.)

* Zu unserer kleinen Notiz unter der Spitzmarke „Glogau bei Grünberg“ bemerkt die in Glogau erscheinende „N. N. Z.“: „Wir wären begierig, den Namen des Glogauer Geschäftsmannes zu erfahren, der Glogau zu einem Dörfchen in der Nähe von Grünberg macht!“ — In jeder Glogauer Weinroßhandlung wird der Name des Mannes zu erfahren sein.

* Die hiesige Polizei hat einen Bettler abgefaßt, welcher einen jungen Mann in Neusalz angefallen und mit dem Messer bedroht hatte, von dem Angefallenen aber selbst mit einem Messer gekennzeichneter war.

* Der Allgemeine Deutsche Musikerverband beabsichtigt, gegen die Durchführung der Beschlüsse der Generalsynode, betr. die Einschränkung der Sonnabend-Lustbarkeiten Protest zu erheben.

* Die Begründung einer Posthochschule mit dreijährigem Curfus wird geplant. So weiß ein Berliner Berichterstatter zu melden und noch hinzuzufügen: Die „Gleichen“ sollen dort auf eigene Kosten ihre fachmännische Ausbildung erhalten.

* Im Telegraphendienst sollen, dem „Hannov. Cour.“ zufolge, schon in allernächster Zeit sowohl auf größeren wie auf kleineren Telegraphenämtern Damen beschäftigt werden. Vor allem sollen die Fernsprech-Vermittelungsstationen der kleineren Aemter, ebenso wie es auf größeren Vermittelungsstellen schon der Fall ist, ausschließlich von Damen bedient werden. Auch werden im inneren Betriebsdienste der Telegraphenämter Damen eingestellt werden, wie es z. B. in Holland und Frankreich der Fall ist.

* Auf Anregung der bayerischen Regierung sind in Paris Ermittlungen über ein angebliches Bankgeschäft angestellt worden, das unter der Firma H. Bonfils, Paris, Rue Chauchat 4 (Passage de l'Opera) Prospective nach Deutschland verjagt hat, in denen Pariser Weltausstellungsloose und Prämien-Obligationen verschiedener Unternehmungen zum Kauf angeboten wurden. Nach einem Berichte des kaiserlichen Consuls in Paris hat die Firma es offenbar nur auf Täuschung des Publikums abgesehen. Die Interessenten seien daher vor dem unreellen Treiben der genannten Firma gewarnt.

* Vor den Schwindeleien spanischer Schatzgräber ist doch wahrlich oft genug gewarnt worden. Trotzdem finden die Betrüger noch immer ihre Opfer. Dem Postvorstand von San Roque in Andalusien fiel vor Kurzem der Eingang eines mit 3200 M. eingeschriebenen Werthbriefes aus Deutschland auf. Er kam mit dem Richter überein, der Sache auf den Grund zu gehen. Die Frau, die den Brief in Empfang nehmen wollte, wurde angehalten, und es stellte sich heraus, daß es sich richtig um eine jener bekannten, in Ceuta ausgehenden Schwindeleien handelte. Nur hatte man diesmal das Märchen von dem verborgenen Schatz durch die romanhafte Geschichte einer sehr reichen, sehr mächtigen Senorita ersetzt, die tatsächlich ein verkappter deutscher Prinz sei und von Toledo nach Deutschland gebracht werden sollte. Und auf einen solchen Blödsinn

war ein biederer Mehger hereingefallen und hatte als erste Theilzahlung gleich 3200 M. geschickt.

* In Bezug auf die Anfrage in voriger Nummer betr. das Zählen bis auf eine Million schreibt uns Herr Z.: „Ich habe zur Probe ein paar Minuten gezählt und bei ziemlich schnellem Sprechen 30 sechsstellige Zahlen, und das sind die meisten, in der Minute ausgeprochen. Der Anfang geht ja sehr schnell: Nr. 1 bis 125 in der Minute, aber weiterhin wird die Zunge ermüden. Nehmen wir also durchschnittlich 30 pro Minute, so sind dies 1800 pro Stunde und 43 200 in 24 Stunden = 1 Tag. Ohne zu schlafen, zu essen etc. würde man also in reichlich 23 Tagen das Zählen einer Million beenden können. Siehe sich aber auch eine solche Energie denken, so würde doch die Zunge schon am ersten Tage versagen.“

* Aus Eschwege wird den „Z. N.“ vom Dienstag gemeldet: Heute Nachmittag 3 Uhr kommen zwei Taucher aus Hamburg zur Hebung des gesunkenen Dampfers „Rhein“ per Bahn hier an. Der Expresdampfer von Hamburg, welcher die Dampfpumpenapparate bringt, ist noch nicht hier, wird aber voraussichtlich heute auch hier eintreffen, so daß wohl morgen (Mittwoch) die Hebungsarbeiten in Angriff genommen werden können.

ig. Milzig, 21. December. Herr Pfarrer Kühnert von hier liegt schwer erkrankt darnieder und darf nach ärztlicher Anordnung bis auf Weiteres seinen pflichten Pflichten nicht nachkommen. Somit muß der Gottesdienst während der Weihnachtsfeiertage ausfallen, da Vertretung nicht zu erlangen ist. — Vom Regierungspräsidenten sind an die Kreisverwaltungen unseres Kreises 3600 M. zur Vertheilung überandt worden. Dieses Geld wurde am vorigen Sonntag vom Prinzen Georg zu Schönaich-Carolath vertheilt. Sämmtliche Einwohner erhielten je nach Schaben und Bedürftigkeit größere oder kleinere Summen. — Nachdem der für die hiesige Lehrer- und Kantorstelle berufene Herr Lehrer Gregor Kolzig inzwischen die Lehrstelle in Grünwald angenommen hat, wurde für die hiesige Stelle Herr Kantor Rogosch-Liebenzig, ein gebürtiger Kleiniger, gewählt.

Heilstätten für Lungenkranke.

Das Deutsche Centralcomité zur Errichtung von Heilstätten für Lungenkranke hielt am 18. d. Mts. im Bundesrathssaale seine zweite Generalversammlung ab.

Ueber die Entwicklung der Bestrebungen in den einzelnen Theilen des Reiches berichteten die Vertreter der betreffenden Vereinigungen und Anstalten unter Vorlegung von Plänen und Ansichten. Von besonderer Bedeutung war, daß die ärztlichen Autoritäten ausdrücklich die Heilbarkeit der Lungenkrankheit im heimischen Klima bei rechtzeitiger Einleitung der Behandlung betonten. Wiederholt wurde von ihnen hervorgehoben, daß die in den deutlichen Heilstätten erzielten Erfolge den gehegten Erwartungen entsprächen, und daß somit an der Sicherheit der Grundlagen, auf denen das planmäßige Vorgehen zur Bekämpfung der Lungenkrankheit in Deutschland begründet sei, kein Zweifel bestehe.

Nach dem der Versammlung vorgelegten Geschäftsbericht ist die Heilstättensache in allen Theilen des Reiches in erfreulichem Fortschreiten begriffen. Die hauptsächlichsten Träger sind die für den speciellen Zweck der Fürsorge für Lungenkranke innerhalb bestimmter abgegrenzter Bezirke ins Leben gerufenen Vereine, deren Zahl bereits mehr als 20 beträgt. Aber auch andere Corporationen, so das Rote Kreuz, die Vaterländischen Frauenvereine, der Johanniterorden, der Bergische Verein für Gemeinwohl, die Vereinigung zur Fürsorge für kranke Arbeiter in Leipzig u. A. widmen sich derselben Aufgabe. Eine wesentliche Stütze finden diese Vereinsbestrebungen, soweit sie unbemittelten Lungenkranken zu Hilfe kommen wollen, an den Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalten, weil durch die Unterbringung gefährdeter Versicherter in der Hauptsache die Unterhaltungskosten sicher gestellt werden. Einzelne Versicherungsanstalten, so die hanseatische, diejenigen in Braunschweig und Hannover, haben eigene Anstalten bereits im Betrieb; diejenigen für Berlin, für Brandenburg, Baden, Hessen-Darmstadt, ferner die Norddeutsche Knappschaftspensionskasse in Halle werden in Kurzem die Thüren eröffnen; andere, z. B. die in Breslau, Ettlin, Münster, in Rheinbayern, im Königreich Sachsen, in Weimar, Oldenburg u. s. w. sind durch Hergabe billiger Baucapitalien bei der Errichtung von Heilstätten theilhaftig. Von kommunaler Seite werden solche in München und im Kreise Altens i. W. errichtet. In einigen Fällen, so im Königreich Sachsen, in Baden, in Hamburg, hat auch der Staat direct die Heilstätten-Unternehmungen unterstützt.

Hervorzuheben ist das selbstständige Vorgehen einzelner Arbeitgeber aus der Großindustrie, weil dabei einerseits die möglichst frühzeitige Einleitung des Heilverfahrens, andererseits die wünschenswerthe Berücksichtigung bei der Zuweisung geeigneter Arbeiten ermöglicht wird. So haben die Badische Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen, die Werke von ten Brink in Arlen (Baden), diejenige von Selbe in Altens i. W. specielle Einrichtungen zur Behandlung lungenkranker Arbeiter. Eine Reihe von Vereinen widmen sich außerdem der vielfach nothwendigen Fürsorge für Familien während der Zeit, in welcher der Ernährer in der Anstalt zu verweilen gezwungen ist.

Das Centralcomité hat bisher 137 000 M. an Beihilfen für Anstaltsbauten bewilligt. Als publicistisches Organ dient die neubegründete Heilstättencorrespondenz. Die in den Anstalten gemachten Erfahrungen werden nach einheitlichem Plane vom kaiserlichen Gesundheitsamt statistisch-wissenschaftlich bearbeitet. Wenn ein Abschluß der eingeleiteten Sammelforschung auch erst in

einiger Zeit zu erwarten ist, so bestätigen doch die bisher
erzielten Ergebnisse die Voraussetzung, daß in zweck-
mäßig angelegten und gut geleiteten Heilstätten die
Behandlung Lungenkranker durchaus aussichts-
voll ist.

Der Evang.-social Centralauschuß.

Die „Breslauer Ztg.“ brachte in ihrer Nummer vom
28. November d. J. unter dem Titel: Wie werden die
Breslauer Kirchensteuern verwandt? eine scharfe
Beleuchtung der Thätigkeit des von der schlesischen
Provinzialsynode gegründeten Evang.-socialen
Centralauschusses. U. A. schrieb sie:

Vor vierzehn Tagen wiesen wir auf die stetig
wachsenden Kirchensteuern in Breslau hin, die jetzt
bereits eine Höhe von 13 pSt. der Einkommensteuer
erlangt haben. Wir sprachen damals die Ansicht aus,
daß diese Steuern wohl zweckmäßig im Interesse der
Kirchen verausgabt werden würden. Indes wir sind zu
optimistisch gewesen. Eine Sendung von Druckschriften,
die auf unsern Tisch geflogen ist, belehrt uns darüber,
daß die Kirchengelder in einer Weise verwendet werden,
von der gewiß nur sehr wenige Steuerzahler eine Ahnung
haben, und die geradezu unglaublich erscheint. Es be-
steht hier nämlich ein sogenannter „Evang.-socialer
Centralauschuß“, eine Gründung der schlesischen Pro-
vinzialsynode, die unter dem Deckmantel, die Socialisten
bekämpfen zu wollen, allgemeine politische Propaganda
im Sinne der Reaction betreibt, und für die große
Summen aus der durch die Kirchensteuern gespeisten
Synodal-Kasse aufgewandt werden. Früher betrug der
Betrag 20 000 M., neuerdings beläuft er sich laut Be-
schluß der Provinzialsynode vom 4. December 1896 auf
die immer noch sehr erhebliche Summe von 12 000 M.
Die Thatsache, daß hier Gelder, die aus der Tasche der
Allgemeinheit fließen, zur politischen Agitation verwandt
werden, ist so ungeheuerlich, daß man sich fragen muß:
wie konnte ein solcher Beschluß überhaupt zu Stande
kommen? Und da ersehen wir denn aus den Ver-
handlungen, daß allerdings gegen die Verwendung der
Kirchengelder zu solchen Zwecken wenigstens ein Synodale
Widerspruch erhoben hat, und zwar kein geringerer als
Oberbürgermeister Bender. Es entsteht aber ferner die
Frage: wie stellt sich die Regierung zu einem solchen

Vorkommniß? Und da ist es interessant, aus den Ver-
handlungen der letzten schlesischen Provinzialsynode zu
ersehen, daß das königliche Consistorium gegen die
Gründung dieses „Evang.-socialen Centralauschusses“
nicht geringe Bedenken gehabt hat. Ferner verwahrt
sich das Consistorium dagegen, daß es die amtliche
Eigenschaft des „Evang.-socialen Centralauschusses“
als eine Centralorgans mit synodalem Charakter anzu-
erkennen in der Lage sei, und in dem Schluppsatz einer
Consistorialvorlage heißt es wörtlich:

„Ob unter den vorgetragenen Umständen die Synode
für die Thätigkeit des Centralauschusses die Steuerkraft
der evangelischen Bevölkerung in Anspruch nehmen will,
überlassen wir zunächst deren freiem Ermessen, machen
aber schon jetzt darauf aufmerksam, daß von dem
Evangelischen Oberkirchenrath aus der Fassung des § 65
Nr. 7 der Generalsynodalordnung das Bedenken erhoben
worden ist, ob es sich in der That um „kirchliche Aus-
gaben für provinciale Zwecke“ handle und ob die
Provinzialsynode wohlthue, ihre Hilfsquellen den auf
dem Gebiete der inneren Mission liegenden Aufgaben
aufzuheben zu lassen, bevor die vielfach für die Provinz
hervortretenden kirchlichen Nothstände abgestellt sind.“

Hierzu schreibt die „Protestanten-Vereins-Corr.“:
Wir können diesen Enthüllungen die Mittheilung hinzu-
fügen, daß kürzlich die kirchlichen Gemeindeförperschaften
der Stadt Briesen beschlossen haben, die von der schlesischen
Provinzialsynode für den genannten Ausschuss geforderten
Mittel für 1898/99 nicht zu bewilligen und von dem
Etat für 1897/98 nachträglich abzugeben.

Bermischtes.

Der Berliner Centralviehhof ist wegen
Ausbruchs der Klauenseuche für Schweine gesperrt.

Einbrecher haben die Amtsgerichts-kasse in
Krotoschin um etwa 2000 M. bestohlen und sämtliche
Schriftstücke zerissen.

Panik. In Quadalajara, der Hauptstadt der
gleichnamigen spanischen Provinz, durchbrach bei einem
Stierkampfe ein wüthender Stier die Planen, die
zum Zuschauerraum führten. Drei Personen wurden
getödtet. Es entstand eine furchtbare Panik, bei welcher
noch 5 Personen schwer und 3 leicht verwundet wurden.

Glückliche Zustände müssen nach einem der
„Zgl. Rbich.“ zugehenden Bericht in der Gemeinde
Gehlert im Oberwesterwaldfreie herrschen. Steuern
werden dort nicht erhoben. Außerdem berief in den
letzten Tagen der Bürgermeister eine Gemeinde-Ver-
sammlung ein und theilte den erfreuten Bürgern mit,
daß der Gemeinderath beschlossen habe, jedem Bürger
dreißig Mark aus der Gemeindefasse zu zahlen.
Diese Weihnachtsüberraschung wurde allerseits gern
angenommen.

Lächerliche Namen. Einem Vater, der in
trunkenem Zustande für sein neugeborenes Kind lächer-
liche Namen in das Standesamts-Register hatte ein-
tragen lassen, kam später, als das Kind von seinen
Gespielen seiner Namen wegen verspottet wurde, die
Neue, und er beantragte die Eintragung anderer Namen
in das Standesamtsregister. Von der zuständigen
Behörde wurde dies Ersuchen abgelehnt, darauf aber
von dem Oberlandesgericht die Aenderung genehmigt,
und zwar unter der wesentlichen Begründung, daß der
Vater durch die Namengebung die berechtigten Interessen
des Kindes gröblich verletzt habe.

Briefkasten.

P. F. Auch für die Dienstboten in der Stadt
ist dies Mal der 31. December der gesetzliche Ziehtag.
D. S. in G. M. Nicht gezogen.

Wetterbericht vom 21. und 22. December.

Stunde	Baro- meter in mm	Tempe- ratur in °C.	Windricht. und Wind- stärke 0-12	Luft- feuchtig- keit in pSt.	Relat. feuchtig- keit in pSt.	Nieder- schläge in mm
9 Uhr Abd.	764.4	- 1.2	NW 2	92	10	
7 Uhr früh	762.9	- 1.3	NW 3	98	10	
2 Uhr Nm.	762.4	- 0.8	NW 3	96	10	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: - 2.2°.

Witterungsaussicht für den 23. December.

Vorwiegend trübe, mäßiger Frost, Niederschläge.

Zum heiligen Abend!

frische Bratwurst,
sowie Leber-, Blut- u. Grünkurst,
Rauch- u. Pökelfleisch,
Casseler Rippsteck
in bekannter Güte empfiehlt
Adolf Schön.

Zum heiligen Abend
empfiehlt
frische Blut-, Grünk-
und Bratwurst
A. Feucker.

Gute Blut- u. Grünkurst,
hochfeine Bratwurst
empfiehlt
Ernst Sommer.

Frische Bratwurst
empfiehlt
E. Finke.

ff. Bratwurst,
täglich frisch,
frische Blut- und Grünkurst.
Reinhold Fechner.

Feinste Bratwurst,
frische Blut-, Leber- u. Grünkurst, in be-
kannter Güte, empfiehlt **Otto Ludwig.**

Frische Blut-, Leber-
und Grünkurst
empfiehlt **G. Uhlmann am Markt.**

Zum Feste.
Frische Bratwurst,
Schönes Pökel- und Räucherfleisch,
roher und gekochter Schinken,
sowie alle Sorten feiner Aufschnitt.
Donnerstag:
Warme Blut-, Leber- u. Grünkurst.
Täglich: Warme Knoblachwurst.
R. Blaseck.
Donnerstag u. heiligen Abend empfiehlt
gute Blut- und Grünkurst,
sowie feine Bratwurst
G. Walter, Niederstraße.

Zum Feste empfiehlt
gute Blut- u. Grünkurst,
täglich frische Bratwurst, Pökelfleisch
und Casseler Rippsteck
Paul Kaps.

Extrafine Bratwurst,
schönes Pökelfleisch
empfiehlt
Paul Brunzel.

Frische Bratwurst
empfiehlt **G. Uhlmann a. Markt.**

Zum Feste empfiehlt
sehr schöne Cervelatwurst
und feinen Aufschnitt
Paul Lachmann.

Zum heiligen Abend
empfiehlt frische
Blut-, Grünk- und Bratwurst,
sowie vorzügl. Pökelfleisch.
R. Angermann.

Täglich frische Bratwurst,
sowie zum heiligen Abend
gute Blut- u. Grünkurst
empfiehlt **Wilh. Stein.**

Zum heiligen Abend empfiehlt
frische Bratwurst,
extrafine Blut- u. Grünkurst
Paul Lachmann.

Zum Feste empfiehlt:
ff. Bratwurst, sowie
gute Blut- und Grünkurst,
ebenso alle Sorten Fleisch, feinste Waare,
R. Opitz, Niederstraße 74.

Frische Bratwurst,
ff. Blut-, Grünk- u. Leberwurst
empfiehlt
Krems.

Zum Feste empfehle
Selterwasser u. Brauselimonade.
Bestellungen nimmt Herr Gebhardt,
früher Fitzer's Laden, entgegen.
Gustav Neumann, Selterwasser-Fabrik.

Hauptfettes Rind- und
junges Ochsenfleisch
besonderer Güte empfiehlt
A. Feucker.

Achtung.
Hauptfettes junges Rindfleisch, sowie
Fett und gute Wurst, Schinken,
Cervelatwurst u. Mettwurst empfiehlt
Wittwe **Reinsch.**

Junges fettes Rindfleisch,
gute Wurst u. gekochtes Pökelfleisch
bei
August Kappel.
Heute frisch eingetroffen grüne Serringe
bei **H. Wittwer, Seefisch-Handlung.**

Cigarren,
hochfeine Sorten in verschied. Packungen,
empfiehlt sehr preiswerth
R. Knispel, Solzmarktstr. 26.
Christbaumwarte, Schweinefleisch, bei
H. Mustroph.

Neue Sendungen von
Postkarten-Albuns
wieder eingetroffen und empfehle solche
in hochelegantesten Ausführungen
zu billigsten Preisen.

Otto Karnetzki,
Poststraße 2.

Sollte in keiner Familie fehlen!

Als passendes
Weihnachtsgeschenk
Badeglas für Nase,
Mund, Ohren u. Augen.
Bei Schnupfen
und Verstopfung der Nase
sogleich freie Athmung!
Eingeführt in Natur-Heilanstalten.
Zu haben in den Drogenhandl. Dr. Vogt,
H. Stadler, Löwen-Apothek C. Riemer,
Kaufmann Schwalbe.

Sophas in bekannt guter Polsterung,
sowie selbstgefertigte Schulmappen in
verschiedenen Ausführungen empfiehlt zu
mäßigen Preisen **A. Schack,**
Sattlermeister, Berlinerstraße 74.

Fichten-Zweige
sind zu verkaufen bei
Ernst Joseph, Breitestraße 31.

Harzer Kanarienvögel,
gute Sänger, werden billig verkauft
Kathol. Kirchstraße 13, 1 Tr.

1 starkes Wiegepferd ist zu
verlaufen **Ob. Fuchsburg 1a.**

Trockenes Schwartenholz
verkauft **Otto Pusch.**
G. Geige m. Kasten z. verk. Berlinerstr. 22.

Vom 24.-27. verreist.

Bahnarzt Jessel.
Ich wohne jetzt
Kathol. Kirchstr. 12.
Marie Biess,
Hebamme.



Ed. Adler, Grünberg i. Schl.,
Niederstr. 10/11,
empfiehlt alle Arten

Musikinstrumente
in großer Auswahl, besten Qualitäten
und zu gleichen Preisen wie auswärtige
Geschäfte, wenn nicht billiger! — Dabei
unter reeller Garantie! — Besonders
empfehle ich als Geschenke: Mech.
Musikwerke jeder Art, Accord-
Zithern, Harmonikas (billige und
feinste), Violinen, Flöten, Clarinas,
Mundharmonikas, Kinder-
instrumente, Violinfasern, Bogen,
Notenpulte u. s. w.
Illustr. Preisliste unsonst, nach Auswärts
franco!

Weltpost-Copirtinte
von Ed. Rayer in Chemnitz,
acht leserliche Copien gebend,
empf. **W. Levysohn's** Buchhandlg.
Ges. v. Vertreter z. Verk. m. Cigar-
a. Birthe u. Hohe Prov. u. ev. Firum
b. M. 250.— pr. Mon. **Wilh.**
Schumann, Hamburg.
Gesucht für 1. März 1898
3 tüchtige Winzerfamilien
auf Rittergut Gaueritz b. Meissen.

Rathskeller.
Heut Mittwoch:
Karpfen-Ausschieben.
Schützenhaus.
2. und 3. Feiertag von 4 Uhr ab:
Ball.
Deutscher Kaiser.
2. und 3. Feiertag:
Flügel-Unterhaltung.

Ressource.
Empfehle zu den Feiertagen täglich
Stammfrühstück,
sowie reichhaltige
Mittags- u. Abendkarte.
Anblick von echt. Spatenbräu
und anderen gut gepflegten Bieren.
Desgleichen empfehle meinen Saal und
Vereinszimmer einer gütigen Beachtung.
Hochachtungsvoll
C. Kiefer.

Christl. Arbeiter-Fortbildungs-Verein.
1. Feiertag, Abends 7½ Uhr, im Deutschen
Kaiser: Weihnachtsfeier. Gäste können
durch Mitglieder eingeführt werden.

Schützen-Gilde.
Dienstag, d. 28. Decbr., Abends 8 Uhr:
Weihnachts-Vergnügen.
Concert, Verloosung u. Ball.
Billets für Gäste bei Herrn **Paul
Schindler.** Der Vorstand.

Alter Turn-Verein.
Donnerstag, d. 30. Dezember,
Abends 8 Uhr, im **Schützenhause:**
Weihnachts-Vergnügen.
Lebende Bilder, Verloosung und Ball.
Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein.
Bezirk des Hamburger Vereins von 1858.
Wiedereröffnung der geschäftlichen
Sitzungen:
Dienstag, den 4. Januar 1898.
Der Vorstand.

Den 2. Feiertag ladet zur
Tanzmusik
freundlichst ein
Gastwirth **Hentschke, Zanny.**

Astrach. Caviar,
hochprima Beluga, à Pfd. 15 u. 16 M.,
Astrach. Caviar,
hochfeinster, mildgefalzener, à Pfd. 12 M.,
Astrach. Caviar,
sehr gut aber mehr gefalzen, à Pfd. 10 M.,
Amerik. Caviar,
à Pfd. 5 M. 50 Pfg. und 6 M.
Max Seidel.

Frische geräuch. starke Aale,
Frankfurter Würstchen,
Kieler Fett-Bücklinge,
Feinste Rügenw. Gänsebrust,
Pa. Thür. Schinken,
= **Cervelatwurst,**
= **Sardellenleberwurst,**
= **Zungenwurst**
empfehlen
Julius Peltner.

Concerte während der Feiertage:

1. Feiertag, 4 Uhr Nachm.: **Schützenhaus.**
8 = Abends: **Concerthaus Miethke.**
2. = 4 und 8 Uhr: **Concerthaus Miethke.**
Nach dem Abend-Concert: **Ball.**
3. = 4 Uhr Nachmittags: **Schützenhaus.**
Entree 30 Pf., Kinder 10 Pf. — Billets haben nur am 3. Feiertag Gültigkeit.
Bernhard Edel.

Sherry-Punsch,
Portwein-Punsch,
Burgunder-Punsch,
Arac-Punsch,
Rum-Punsch,
Kaiser-Punsch,
Ananas-Punsch,
Vanillen-Punsch,
Düsseldorfer Punsch,
echt Schwedischen Punsch,

Rum, Arac, Cognac, „May“

sowie alle Sorten **Liköre,**

— **Specialität Kyffhäuser,** —

empfehlen

Grünberger Spritfabrik

R. May's Nachfolger, Ernst Brauer,
Niederthorstr. 2/3

und die Filialen

Berlinerstr. 79 und Breitestr. 54.

Für das geehrte Publikum, welches meine Fabrikate
in **Originalflaschen** kauft, habe ich ausserdem
bis zum Jahreschluss, wegen des grossen Zudrangs im Laden,
einen Verkauf in meinem **Comptoir** errichtet.

Zu Fest-Geschenken geeignet!

Echten Duero-Portwein, alt	pr. Flasche M.	1.75
do. sehr alt		2.50
Echten Malaga, rothgolden, alt		1.75
do. Madeira, alt		1.75
Sherry, alt		2.—

empfehlen

Carl Richter, Niederstrasse 77.

Sämmtliche Colonial-Waaren

stets in besten Qualitäten, wie jederzeit zu **niedrigsten Preisen**, empfiehlt bei

5% Dividende

Albert Schindler.

Für Weihnachten

empfehle aus meinem **Blumengeschäft, Ring 2,**

blühende Topfpflanzen

(Hyacinthen, Maiblümchen, Tulpen u. A.),

Blumenkörbchen, Jardiniere u. and. Blumen-Arrangements
in feiner, geschmackvollster Ausführung.

Otto Eichler.

Meine Weihnachts-Ausstellung

bietet noch eine große Auswahl von

Parfümerien, Seifen etc.

zu billigen Preisen und bringe ich dieselbe dem hochverehrten Publikum in empfehlender
Erinnerung.

Adolf Donat, Große Bahnhofstraße.

Pelze, Muffen, Kragen, sowie verschiedene andere Pelzgegenstände in den
hüte und Mützen in größter Auswahl empfehle zu den billigsten Preisen.

Das Ueberziehen sowie Umarbeiten der Pelze wird gut und dauerhaft ausgeführt.

Emil Fiedler, Niederthorstraße, Ecke der großen Kirchstraße.

Alle Arten **Felle** kauft und zahlt dafür die höchsten Preise **D. O.**

Hochfeinen, vollsaftigen
Emmenthaler Käse
empfehlen
Julius Peltner.

Alle Sorten Backobst, gesch., Pflaumenmaß, eingel.
Feichte, Marmeladen, Fruchtstücke etc. empfiehlt am
billigst. Preis. Gust. Neumann, Frenst. Chaussee.
Besten Roth- u. Weißwein, Backobst,
Himbeeren, Johannisbeeren und Kirschen
fast empfiehlt Frau **E. Grienzen.**

Guten Rothwein p. L. 60 pf.,
= **Weißwein p. L. 50 pf.**
empfehlen

Otto Liebeherr.

Anerkannt besten

alten Weiß- und Rothwein

à Etr. M. 0,80 offeriert **E. A. Pilz.**

G. Appelfw. L. 30 pf. Derlig, Fleischmarkt.

Vorzgl. R.-u. W.-L. 80 pf. **Fritz Rothe,**

Silberwein Etr. 50 pf.

Appelfwein, dito Bowle. Berlinerstraße 57.

Gut. 95r Roth- u. Weißwein L. 80 pf.

L. Titz vorm. Ww. Jensch, Oberthorstr. 6.

G. 96r, vom 95r nicht zu unterscheiden,

L. 50 pf., fortwäh. b. **Seidel, Niederstr. 64.**

G. 96r L. 40 pf. **M. Kethner, Niederstr. 73.**

96r L. 40. **Ad. Selbig, A. d. Kinderb.-Anst.**

G. 95r L. 70 pf. **W. Horlig, Kanfiterstr. 19.**

96r 50 pf. **P. Gebhardt, Zöllicherstr. 14.**

96r L. 50 pf. **Walde, Ziegelberg.**

G. Rothw. 60, Weißw. 50 pf. **Otto Liebeherr.**

95r Ww. L. 80 pf. **Schmidt König's Wwe.**

G. 96r L. 50 pf. **W. Selter, Brotmarkt 7.**

W. 95r Ww. Etr. 80 pf. **Jos. Langer, Webermstr.**

95r à L. 80 pf. **Stark, Neustadtstr. 2.**

95r L. 80 pf. **E. Theod. Pils, Gr. Kirchstr. 1.**

93r W. L. 75 pf. **Frau Nicolai, Schützenstr. 14.**

95r W. L. 80 pf. **Albert Mohr,**

96r W. L. 50 pf. **Bäckermeister.**

G. 96r L. 50 pf. **Fritz Ludwig, Krautstr.**

G. W. L. 50 pf. b. **Adolf Kossmann, Postpl. 11.**

G. 95r Ww. L. 80 pf. b. **N. Aube am Markt.**

Weinausschank bei:

Gärtner Stanigel, 93r roth 60 pf.,

Umzugshalber billig 96r weiß 40 pf.

Kawald, Berlinerstr. 18, 96r 60, L. 50 pf.

Schädel, Berlstr. 33, 95r W.-u. Ww. 80 pf.

N. Otto, Alt. Gebirge 2, 96r 60, L. 50 pf.

Schmann, Findeberg 35, 96r 60 pf.

Webermstr. Stenzel, 96r R.-u. Ww. 60 pf.

Winderlich, Krautstr., 96r 60, L. 50 pf.

Wwe. Herzog, Kanfiterstr. 57, 96r 60 pf.

W. Pietich, Neustadtstr. 28, 96r 60, L. 50 pf.

Derlig, Fleischm., 95r W.-u. Ww. 80, 96r 60.

S. Muths, Kapellenweg, 96r 60, L. 50 pf.

Wilhelm Künze, Krautstr. 51, 96r 60 pf.

Schulz, Schneidmstr., 96r 60, L. 50 pf.

Adolf Aleint, Krautstr. 33, 95r 80 pf.

C. Senft, Ziegelberg 15, 96r 60, L. 50 pf.

Wwe. Jensch, Niederstr. 16, 96r 60 pf.

Maler S. Sommer, 96r 60, Etr. 50 pf.

Bauunternehmer Hoffmann, Rawalbau.

August Krause, Heinersdorf, 96r L. 50 pf.

Gust. Heinze, Wittgenau, 96r Glas 13, L. 50 pf.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche.

Am heiligen Weihnachtsfest.

Christnacht.

Freitag Nachmittag 5 Uhr: Herr

Pastor tert. Bastian.

Am 1. Feiertage:

Vormittagspr.: Herr Superintendent. Conicer.

Nachmittagspr.: Herr Pfarrvicar Spindler.

Taufgottesdienst um 1 Uhr: Herr Pastor

sec. Wille.

Gottesdienst in Sawade: Herr Pastor

tert. Bastian.

Am 2. Feiertage:

Beichte, Communion und Vormittagspr.:

Herr Pastor sec. Wille.

Nachmittagspr.: Herr Vicar Rauschenfels.

Taufgottesdienst um 1 Uhr: Herr Pastor

tert. Bastian.

Nachmittags 3 Uhr: Trauerfeier auf dem

neuen Kreuzkirchhofe: Hr. Superintendent

Conicer.

Am 3. Feiertage:

Stadtbegegnung: Herr Pastor sec. Wille.

Landbegegnung: Herr Pastor tert. Bastian.

Synagoge. Freitag Anfang 4 Uhr

Verantwortl. Redacteur: Karl Langer,

für die Inserate verantwortlich: August

Feder, beide in Grünberg.

Druck u. Verlag von W. Leysohn, Grünberg.

(Hierzu eine Beilage.)

Grünberger Kreistag vom 20. December.

Am Montag fand im Kreishaufe hier selbst eine Sitzung des Grünberger Kreistages statt, welche von 27 Mitgliedern des Kreistages besucht war. Vor Eintritt in die Tagesordnung theilte der Vorsitzende Herr Landrath v. Lamprecht das Ableben des Kreistagsabgeordneten Herrn Wilhelm Mühle mit, und Versammlung erhob sich zu Ehren seines Andenkens von den Plätzen. Alsdann erfolgte die Einführung der Herren Bürgermeister Gayl und Fabrikbesitzer Gohmann in den Kreistag, welche an Stelle des Herrn Bürgermeisters Dr. Westphal und des Herrn Wilhelm Mühle in den Kreistag gewählt waren. Herr Landrath v. Lamprecht wies darauf hin, daß die neuen Mitglieder bereits im communalen Dienste thätig gewesen sind, und forderte sie auf, ihre Kräfte nun auch im Dienste des Kreises zu betheiligen. — Die im December stattgefundenen Neuwahlen zum Kreistage wurden bis auf eine, die des Herrn Gastwirths Fehner in Kolzig, für gültig erklärt. Letztere mußte cassirt werden, weil bei der erforderlich gewesenem Stichwahl ein Formenfehler begangen worden war. — Der Kreisausschuß hatte vorbehaltlich der Genehmigung durch den Kreistag eine Kreisbeihilfe von 1000 M. zur Linderung der Noth der vom Hochwasser Geschädigten bewilligt; Verf. ertheilte nachträglich ihre Zustimmung. — Auf Grund der Revisionsberichte der Herren Jurasscheff und Graf Stojch wurde die Anerkennung der Richtigkeit folgender Jahresrechnungen ausgesprochen: 1. Kreis-Communalaffären-Rechnung pro 1896/97; 2. Rechnung über die Provinzial-Chaussee für 1896/97; 3. Kreisparaffären-Rechnung pro 1896; 4. Rechnung der Kreisanstalt zur Versicherung der Schweine gegen Trichinen- und Fimringefahr pro 1896/97; 5. Rechnung der Kreis-Gewerbegerichtskasse pro 1896/97.

Es folgte alsdann die Erledigung der leidigen Chaussee-Angelegenheit. Hierzu lag zunächst der Antrag des Magistrats Grünberg vor, den Kreistagsbeschluß I vom 27. Juli 1895 in Nr. 2, welcher lautet: „Die Unterhaltung der städtischen Chausseestrecken wird gemäß Anlage B zum ausführlichen Vorschlag — das heißt in einem Umfange von 17 263 m — vom 1. April 1895 ab auf den Kreis übernommen gegen kostenfreie Ueberlassung deselben seitens der Stadt Grünberg“ unverändert auszuführen. Der Kreisausschuß schlug dieses dem Kreistage mit Bezug auf den bezüglich ausführlichen Vorschlag zur Tagesordnung vom 27. Juli 1895 vor, nachdem durch Erkenntniß des königlichen Ober-Verwaltungsgerichts in Berlin vom 28. April 1897 die Städte des Kreises für verpflichtet erachtet worden sind, zu allen Kreislasten, also auch zu denjenigen für Chausseezwecke in gleicher Weise wie alle übrigen Gemeinden und Gutsbezirke beizutragen, und nachdem die Stadt Grünberg nunmehr in die kostenfreie Ueberlassung der gedachten Chausseestrecken an den Kreis zum Zwecke der Unterhaltung durch diesen gewilligt hat. — Ferner lag ein Unter-Antrag des Kreistagsabg. Greiser u. Gen. vor, dem zufolge die Unterhaltungspflicht des Kreises für die von der Stadt Grünberg übernommenen Chausseestrecken sich vom 1. April 1898 nicht mehr auf die Chausseestrecken beziehen soll, welche in den neu aufzustellenden erweiterten Stadtbebauungsplan eingegriffen sind. Endlich beantragten Graf Stojch u. Gen., daß der Kreis auch die bisherigen privaten Chaussees im Kreise übernehmen soll. (Der Erfolg der Annahme dieses Antrages würde gewesen sein, daß die Stadt Grünberg auch noch 3. der Erhaltungskosten dieser privaten Wege hätte übernehmen müssen.) Der Antrag Stojch, der von Herrn Rittergutsbes. Förster warm befürwortet, aber u. a. auch vom Herrn Landrath v. Lamprecht bekämpft worden war, wurde mit großer Mehrheit abgelehnt, dagegen der Antrag Greiser angenommen. Gegen denselben hatten sich u. a. die Herren Gayl, Balcke und Beuchelt ausgesprochen, dafür Herr Landrath v. Lamprecht. Herr Bürgermeister Gayl hatte vergeblich darauf hingewiesen, daß man doch nicht Beschlüsse über etwas fassen könne, dessen Grundlagen erst in der Zukunft geschaffen werden sollen.

Es folgten Wahlen. Ende 1897 scheiden aus dem Kreisausschuße die Herren Stadtrath a. D. Jurasscheff und Rittmeister a. D. Göke aus. Ersterer hat die Wiederwahl abgelehnt; an seine Stelle wurde Herr Bürgermeister Gayl in den Kreisausschuß gewählt. Bei der zweiten Wahl wurde Zettelwahl beliebt; es erhielten die Herren Rittmeister Göke 13, Gemeindevorsteher Tamassche 12 und Stadtrath Gohmann 2 Stimmen. Bei der Stichwahl siegte Herr Tamassche mit 14 Stimmen über Herrn Göke, der 13 Stimmen erhielt. — Die Ergänzungswahl der Einkommensteuer-Veranlagungs-Commission ergab die Wahl der Herren Göke, Frh. v. Knobelsdorff, Frh. v. Türcke, Werner, Söderström, Balcke, Gohmann, Zubeil und Finne. In die Liste der zu Amtsvorstehern geeigneten Personen wurden für den Amtsbezirk Schweinitz-Wittenau die Herren Gutsche und Pinkwarth aufgenommen. Außerdem fanden noch Wahlen zu Schiedsmännern bezw. Stellvertretern sowie zu verschiedenen Kreiscommissionen und Kreisämtern statt.

Den letzten Punkt der Tagesordnung bildete der Antrag des Kreisausschusses, Kreistag wolle beschließen: „Der Gemeinde Milzig wird in Anbetracht der dies-

jährigen Hochwassernoth und der bedeutenden Kosten der von ihr auszuführenden Obereinrichtung das zu dem letzteren Zwecke durch Kreistagsbeschluß vom 22. December 1894 bewilligte zinsfreie, mit einem Procent amortisirbare Darlehn von 5750 M. geichentweife bewilligt.“ Der Antrag wurde mit großer Majorität, darunter von sämtlichen städtischen Kreistagsabgeordneten, angenommen.

Nachdem Herr Landrath v. Lamprecht noch verschiedene Mittheilungen gemacht, darunter solche über den gegenwärtigen Stand der Eisenbahnangelegenheiten, die aber nichts Neues enthielten, wurde der Kreistag geschlossen.

P.C

Weihnachtsboten.

Schon naht sie wieder, die selige Weihnachtszeit. Mit dem Glanz der Freude verschönt sie das Leben, wie das Frühlitz den östlichen Himmel. In einer Zeit, in der die Finsterniß die Herrschaft führt, strahlt sie Licht in die Räume, auf die Gesichter, in die Herzen. Wenn ich jedes Jahr aufs Neue sehe, wie das Weihnachtsfest selbst harte Herzen weich macht, wie da Jeder nicht nur seine Kinder vergnügt um sich haben will, sondern auch das Glück hineinbringen möchte in die Häuser, wo Noth und Sorge die Freude von der Schwelle scheuchen, dann muß ich immer wieder an eine liebliche Geschichte denken, die sich vor mehreren Jahren in meinem Wohnorte ereignete.

In einer Gasse der kleinen Stadt lebte eine Arbeiterfamilie, schlichte, brave und ehrliche Leute. Sie hatten einst bessere Tage gesehen, aber durch einen unglücklichen Proceß hatten sie ihr Besitzthum verloren. Der Mann ging auf Arbeit und verdiente täglich 1 M. Wenn er auch keinen Pfennig für sich ausgab, wie sollte es möglich sein, von 1 M. täglich sich, die Frau und sechs unermöglichte Kinder zu ernähren und daneben noch Miete, Kleidung, Heizung, Schulgelder u. s. w. zu bezahlen? Die Frau, es war eine kerngute Frau, die keines ihrer Kinder zerreißen gehen ließ, half mit verdienen, so gut sie konnte. Sie machte Bedienung und nähte für andere Leute bis tief in die Nacht hinein. Aber es wollte selbst für das Nothwendigste nicht ausreichen, und die Wohlthätigkeit Anderer anzurufen ging der Frau gegen die Ehre. War es da ein Wunder, wenn die Sorge täglich mit aufstand und wieder mit zu Bett ging? Es ist wohl unmöglich, all' die Thränen zu zählen, welche diese Frau während der Prüfungsjahre still für sich hin weinte.

Wieder war der Winter ins Land gekommen, die Plage der Armen. Der Weihnachtsabend brach an. An allen Fenstern flammten die Lichter, und dahinter bewegten sich frohe, glückliche Menschen. Aber in der Stube der Arbeitsleute war es finster und freudeleer. Die Frau hatte nicht einmal die Lampe angezündet, damit man nicht ihre Thränen sähe. Die Kinder hatten sich stumm und traurig ein Plätzchen gesucht. Sich gerade am heiligen Abend von aller Freude ausgeschlossen zu wissen, das ist bitter. Da plötzlich klopfte es an der Thür, und wie einst der Weihnachtsengel vor den Hirten erschien und sprach: „Siehe, ich verkündige Euch große Freude“, so stand die 11jährige Tochter des wohlhabenden Nachbarn in dem Thürrahmen, einen brennenden Christbaum in der einen Hand und einen großen Korb mit Äpfeln, Nüssen und Weihnachtsgaben in der anderen. Das war eine Ueberraschung! Wie froh und dankbar schlugen da die Herzen! Und reines Glück leuchtete aus den Augen des lieblichen Mädchens!

Seitdem sind Jahre ins Land gegangen. Ein glänzendes Geschick hat die Verhältnisse der Familie geändert. Der Mann hat eine gute Verwalterstelle erhalten und erfreut sich jetzt eines gewissen Wohlstandes. Die Leute können sich jetzt wieder des Lebens freuen. Wie ein böser Traum liegt die Zeit der Noth hinter ihnen. Jene eigenartige Einbeschränkung aber erscheint ihnen wie ein freundlicher Stern in dunkler Nacht, und die Frau versichert erst kürzlich, sie würde jenen Weihnachtsabend nie vergessen.

Sie aber möchte allen Denen, welche zur Weihnachtszeit gern den Bedürftigen etwas beschenken wollen, zurufen: Wählt Eure Kinder als Weihnachtsboten! Es ist oft bitter für die verschämte Armuth, aus den Händen der Erwachsenen Wohlthaten annehmen zu müssen. Die Kinder aber bilden eine verführernde Brücke zwischen Reich und Arm. Und den Kindern werden solche Aufträge zum inneren Segen gereichen. Sie werden froh empfinden, daß das reinste Glück darin besteht, anderen Gutes zu thun und Freude um sich zu verbreiten.

Menschenfreundlichkeit und Herzensgüte werden mit ihnen groß wachsen und sie immerdar geneigt machen, Antheil zu nehmen an denen, welche mit ihnen über die Erde wandern.

38]

Bozena Matuschek.

Roman von Caroline Deutsch.

Jeder sah ein, daß nichts zu retten war, nur Gabor nicht. . . Wie ein Wahnsinniger war er bald da, bald dort, schleppte Eimer, löschte, leitete selber die Spritze, war auf den gefährlichsten Punkten, seines Lebens nicht achtend, als sei es gefeit, oder als sei es ihm nicht werth, daß jeder seinen Muth anstaunte und bewunderte. Stefan

hatte ihn zuerst zurückzuhalten versucht, ihn angefleht, seines Lebens zu schonen, da ja nichts zu retten war; als er aber auf ihn nicht hörte, da blieb er an seiner Seite und hinter seinen tollkühnen Leistungen nicht zurück.

So wüthete das Feuer unaufhaltsam und fraß sich in das Innere der Gebäude, alles verzehrend, alles vernichtend, und die Menschen standen dabei, der kleinere Theil helfend, weil ja fast nichts zu retten war, die anderen klagend, bedauernd. Da tönte aus all diesem Brauseln, Knattern, Krachen, aus all diesem Jischen und Pfeifen, aus all dem verworrenen Klang der Menschenstimmen ein laut hallender, fast gellender Ruf. Erst klang er verworren, dann immer schärfer, immer deutlicher: „Hier ist sie, die Feueranlegerin, die Brandstifterin, sie hat das Feuer angelegt und kein anderer. . . die Bozena Matuschek!“ . . . Und der Ruf schien sich zu verzehnen, zu verhörfachen, denn von allen Seiten ertönte es plötzlich.

Bozena war wie die anderen immer weiter nach der Brandstätte gekommen, aber da sie einen anderen Weg gegangen, war sie nach dem großen Hintergarten gelangt, der bis fast an den Fuß des Berges lag. Da konnte sie auch die ganze Feuersbrunst übersehen, und so, immer näher kommend, bald unter diesem, bald unter jenem Baume niederkauend, hatte ihr Auge nur Stefan gesucht. Und sie hatte ihn auch bald herausgefunden, und mit angsterfüllten Blicken und laut pochendem Herzen war sie ihm gefolgt von einem bedrohten Punkte, von einer gefährlichen Stelle zur anderen. . . Sie vergaß, wo sie sich befand; ihr ganzes Leben mit allem Fühlen und Denken schien in ihr Auge gedrängt. Da gewahrte diese stille, regungslose Gestalt Janek der Pferdnecht, der sich dieser Stelle genähert. Sie erkennen, auf sie zusträzen und hinter dem Baum hervorzerren, war das Werk eines Augenblickes. Sein Ruf hatte noch andere herbeigezogen, und so von vielen rohen Armen gepackt, gegerit, gestochen, ward sie in die Mitte der Menge geschleift. Und das Geschrei: „Die Brandstifterin, die Brandstifterin, sie hat das Feuer angelegt!“ klang immer lauter, immer gellender durch die Luft.

Bozena war zuerst zu erschrocken, um zu wissen, was man von ihr wollte. Der Ruf: „Brandlegerin!“ brachte sie zuerst zu sich und zur Erkenntniß der Gefahr ihrer Lage.

Sie wandte ihre Blicke rings im Kreise und sah nur funkelnde Augen, haßerfüllte Mienen, drohende Arme. Natürlich, sie glaubten es alle. Keine Stimme erhob sich zu ihren Gunsten: Vielleicht hat sie daselbe hierher getrieben, wie uns? . . . Sie mußte es gethan haben, nur sie — sie war ja die Zuchtshäuslerin. . . die Bozena Matuschek!

Da überkam sie die ganze trostlose Bitterkeit ihres Wesens, ihre ganze hohnvolle Geringschätzung, die sie für diese Menge hier fühlte, und ihre Blicke vergalteten hundertfach den Haß und die feindliche Gesinnung, die ihr aus aller Augen entgegenstrahlte. Das empörte aber die Leute noch mehr, brachte sie außer sich, und die Rufe: „In's Feuer mit ihr! Werft sie in's Feuer! Sie soll wie ein Hund da krepiren!“ folgten dem ersten Geschrei.

Auch zu Stefan war der Lärm gedrungen, auch er unterschied deutlich die Worte: Brandstifterin, Bozena Matuschek! dann: In's Feuer mit ihr! Die Worte trafen ihn so gewaltig, daß er fast das Gleichgewicht verlor und selber in die Lohge gestürzt wäre; ein Sprung auf die entgegengesetzte Seite rettete ihn. Und jetzt stürzte er wie ein Rasender unter die Leute, theilte rechts und links die eingeklinkten Haufen und gelangte gerade hin, als sie, von hundert Armen ergriffen, in die Nähe des Feuers geschleppt wurde.

„Laßt sie los, laßt sie los! Seid Ihr wahnsinnig?“ schrie er mit fast unkenntlicher Stimme, und mit übermenschlicher Kraft drang er bis vor sie hin und suchte sie zu befreien. Und Stefan war so furchtbar anzusehen mit seinem rußgeschwärzten Gesicht, den verengten Haaren und Brauen, angebrannten Kleidern, funkelnden Augen, so schrecklich und drohend, wie er da stand, die Arme zum Schutz vor sie gestreckt, daß die Angreifer secundenlang still hielten und dem wilden Toben ein lautloses Schweigen folgte.

„Sie hat das Feuer an Euer Haus gelegt!“ schrie dann Janek, der Pferdnecht, „Ja, ja, sie hat's gethan!“ wiederholten hundert andere Stimmen zu gleicher Zeit.

„Wer hat sie gesehen, wer dabei betroffen?“ fragte Stefan, sich gewalttham zur Ruhe zwingend, obwohl sein Atem ging, als wollte er ihm die Brust zerprengen.

„Ich hab' sie versteckt im Hintergarten gefunden, lauernd, wie ein Mensch, der Böses begangen und nicht gefeh'n werden will. Und sie hat's gethan, die Frevlerin!“ schrie Janek, sich an seinen eigenen Worten immer mehr entzündend, „sie hat's gethan, wie sie das arme Pferd bebert hat, daß es hat d'raufgeben müssen, aus Dank dafür, daß Ihr Erbarmen gehabt und sie auf den Wagen aufgenommen. Sie hat's gethan; denn sie kann nicht genug Anheil Eurem Hause aussinnen; drum soll sie sterben!“

Und wieder erhoben sich drohende Arme und wieder ertönten die wilden Stimmen: „In's Feuer mit ihr!“

„Ihr werdet sie nicht anrühren, so lang' ein Athemzug in mir ist,“ sagte Stefan, Janek bei Seite stoßend. „Hat sie es gethan, so holt die Heibuden. So lang' ich lebe, wird kein Mord auf unserem Grund und Boden gecheh'n!“

„Der Herr Stefan hat Recht, holt die Heibucken!“ mischte sich jetzt eine Stimme ein, und der Werkführer Jozi Barfas trat aus der Menge in den Kreis. „Diese Weibsperson muß es gethan haben; denn — wenn sie es nicht gethan hat, so . . . so ein anderer . . . Einer, von dem es gewiß niemand voraussehen wird . . . Euer eigener Vater — Herr Stefan Semany!“ Jozi Barfas sprach diese fürchterlichen Worte ruhig, bedächtig und jedes einzelne Wort scharf betonend, und ebenso ruhig beantwortete er, die Hände in den Taschen und in seiner gewohnten sicheren Haltung, die Blicke fast starren Entsetzens, die sich auf ihn richteten. „Ich erwachte einmal vom Schlaf,“ fuhr er dann fort, „und da kam mir der Zweifel, ob ich das große Ventil des Dampfkessels richtig geschlossen, das im entgegengekehrten Fall gefährlich werden kann, und ob der Wächter im Heizerraum bei diesem Sturm auf dem Posten sei. Es war alles in Ordnung, und als ich eben aus der Mühle wieder trat, sah ich jemand mit einer Laterne über den Hof kommen; es war der Richter Semany, der nach den Stallungen ging. Ich begab mich wieder auf mein Zimmer und zu Bett und dachte: er macht's wie ich; der Sturm läßt ihn nicht schlafen, und er will seh'n, ob alles in Ordnung ist. Aber nach ihm ist das Feuer ausgebrochen und — in den Ställen; denn als ich nach kurzem Schlaf erwachte, standen diese und die Scheunen schon in vollen Flammen.“

(Fortsetzung folgt.)

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 22. December.

* Die Zahl der Weihnachtsurlauber ist in diesem Jahre außerordentlich groß, da der Befehl ergangen ist, daß Urlaub auf Antrag in weitgehendstem Maße, soweit dies ohne Beschränkung des notwendigen Dienstes zulässig sei, erteilt werden soll. Die Urlaubszeit ist auf 8 bis 21 Tage bemessen.

* Glogauer Getreidepreise vom 21. December. Weizen 16,40—17,00 M., Roggen 14,20—14,50 M., Gerste 13,40—14,50 M., Hafer 13,40—13,90 M. pro 100 kg.

* Der Umrechnungskurs für russische Währung ist vom 14. December d. J. ab bis auf weiteres auf 218 M. für 100 Rubel festgesetzt.

— Unter dem Rindvieh des Dominiums Wilkau, Kreis Jülichau-Schwiebus, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

— Zwei Brände hatte Sorau am Sonntag zu verzeichnen. Früh in der dritten Morgenstunde gerieth, jedenfalls infolge Brandstiftung, die große Scheune des Fleischermeisters L. Böhm auf der Leisingstraße nebst dem angebauten Schuppen in Brand und wurde völlig eingeeäschert. Sie war mit Getreide und Holzvorräthen gefüllt, die nebst sieben Wagen ein Raub der Flammen wurden. Das Feuer hatte schon den Thurm der daneben stehenden altherrischen Kirche erfaßt, der nur mit großer Mühe von der Feuerwehr gehalten werden konnte. — Abends in der zehnten Stunde gerieth die Porzellanfabrik in Brand und war um Mitternacht völlig vernichtet. Die Rettung des Fabrikationsgebäudes war von vornherein ausgeschlossen. Der starke Wind fachte den Brand an, nach kurzer Zeit stand die ganze obere Etage von 14 Fenstern Front in hellen Flammen. Gleichzeitig hatte sich das Feuer auch nach den beiden unteren Etagen weiter verbreitet. Die Vörschthätigkeit war auf die sehr gefährdeten angrenzenden Baulichkeiten, auf das Kesselhaus, auf das Comptoir und auf das die sehr wertvollen Mobelle bergende Lagerhaus gerichtet, welche Gebäude permanent unter Wasser gehalten wurden, das reichlich der Brunnen spendete. Die Verbindungensthüren und Oeffnungen dieser Räume nach dem Fabrikationsgebäude wurden durch Steine verlegt, die

allfälliger Weise zur Stelle waren. Das bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannte Fabrikationsgebäude ist bei der Elberfelder Feuerversicherungs-Gesellschaft versichert. Wie der Brand entstanden, ist noch unbekannt. Ein wenig frohes Weihnachtsfest ist den ca. 100 Arbeitern beschieden, die durch den Brand der Porzellanfabrik erwerbslos geworden sind. Ein Theil derselben gehört dem Gewerkevereine an und genießt dadurch eine kleine pecuniäre Unterstützung. Der Betrieb wird, soweit es die obwaltenden Umstände gestatten, in den vom Feuer verschont gebliebenen Baulichkeiten aufrecht erhalten; die Fabrikationsfähigkeit ist aber vollständig gestört.

— Wie das „B. L.“ schreibt, soll binnen Kurzem eine Vereinigung der Tuch- und Buckstinfabrikan ten von Forst gebildet werden. Es handelt sich hierbei weniger um Preisconventionen, als um die Regelung einheitlicher Verkaufsbedingungen.

— Ueber das Vermögen des Spinnerereibesizers Karl Meuser in Forst ist am 20. December das Concursverfahren eröffnet worden.

— Am Sonntag Nachmittag in der dritten Stunde hatten sich in dem alten Kesselhause der Schröterschen Fabrik in Freystadt aufgespeicherte Kohenvorräthe entzündet, die das Kesselhaus in Brand stellten. Den schnell herbeigeeilten Feuerwehren gelang es, das Feuer zu bekämpfen, ehe es größere Dimensionen annahm.

— Ueber einen Unfall auf der Freiburger Bahn wird gemeldet: Am Montag Vormittag 6¼ Uhr wurde durch den Personenzug Nr. 124 auf dem Chausseelübergange am westlichen Ende des Bahnhofes Ingramsdorf ein Fuhrwerk überfahren und hierbei der Wagen zertrümmert sowie die beiden Pferde getödtet; ferner wurde eine Frau, die gerade den Ueberweg passirte, schwer verletzt. Die Schuld trifft den am Ueberwege postirten Schrankenwärter, welcher die bereits geschlossene Schranke kurz vor Ausfahrt des Zuges aus dem Bahnhofe geöffnet hatte, um noch einige Fuhrwerke durchzulassen.

— Der Hauptlehrer, Kantor und Organist Hugo C. aus Seitsch, Kreis Gubrau, ist am Montag von der Glogauer Strafkammer wegen Majestätsbeleidigung zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

— Das „Stein. Kreisbl.“ schreibt: Bei Leisewitz entgleiste am Sonntag Vormittag eine Locomotive auf der neuen Bahn, weil angeblich von ruckloser Hand die Laichen von den Schienen entfernt worden waren. Die Arbeiter, welche sich auf den mitgeführten Wagen befanden, sprangen rechtzeitig ab, so daß Menschen bei dem Unfall nicht zu Schaden kamen.

— Der von seinem Amte als Bürgermeister von Gleiwitz suspendirte Herr Methe hat gegen den verantwortlichen Redacteur des „Obshl. Wand.“, Clobes, Strafantrag wegen Beleidigung gestellt. Das Blatt hatte Breslauer Blättern Einzelheiten über den Communalconflict entlehnt, durch die sich Herr Methe beleidigt fühlt. Dem Ausgange kann man mit um so größerer Spannung entgegensehen, als der Beklagte den Wahrheitsbeweis für die in den Artikeln enthaltenen Angaben erbringen will. Zu seiner Entlastung wird er die Vorlegung der der Regierung in Oppeln zugegangenen Akten fordern.

— In Drindowe, Kreis Lublinitz, übernachteten kürzlich zwei russische Schmuggler bei dem Einlieger Bartosch. Ihre Schmuggelwaare, bestehend aus Aetherflaschen und Schießpulver, lag am warmen Ofen. Der Aether explodirte Nachts, und Bartosch nebst der Frau und drei Kindern wurden schwer verbrannt. Ein Kind ist gestorben, die übrigen sind von den Aerzten aufgegeben. Die Schmuggler sind entflohen.

Vermischtes.

— Fürstin Hohenlohe †. Die Gemahlin des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe ist gestern Vormittag 9¼ Uhr an Lungenentzündung gestorben. Zu den ersten Personen, die ihr Beileid bekundeten, gehörte die Kaiserin Friedrich. Sie fuhr am Dienstag gegen 12 Uhr vor dem Palais des Reichskanzlers vor, um ihr Beileid persönlich auszusprechen. Dem Kaiser wurde nach Thron telegraphisch Mittheilung gemacht. Am Donnerstag um 6 Uhr Abends wird im kleinen Kreise die Einsegnung der Leiche stattfinden, die sodann in aller Stille nach dem Bahnhofe übergeführt wird, um in Schillingsfürst am 26. d. Mts. Vormittags feierlich in der Familiengruft beigesetzt zu werden. — Fürstin Marie von Hohenlohe-Schillingsfürst, eine geborene Prinzessin zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg, wurde am 16. Februar 1829 geboren und heirathete am 16. Februar 1847 den jetzigen Reichskanzler Fürsten Hohenlohe. Als einzige Erbin des großen Grundbesitzes ihres Vaters in Rußland, des Fürsten Sayn-Wittgenstein, hielt sie sich alljährlich längere Zeit auf ihrem Schloß Werki in Rußland auf. Im Februar d. J. feierte das fürstliche Paar das Fest seiner goldenen Hochzeit. Der Ehe entstammen eine Tochter und drei Söhne, von denen der jüngste der bekannte Reichstagsabgeordnete Prinz Alexander Hohenlohe ist. — Ueber die Umstände, welche den Tod herbeiführten, wird gemeldet: Die Verstorbene, welche seit einiger Zeit leidend war, hatte in Paris einen homöopathischen Arzt consultirt, dessen Diagnose auf Leberaffection lautete; in Wirklichkeit lag eine Lungenentzündung vor. Der Pariser Arzt gestattete ihr die Rückreise nach Berlin, auf welcher sich der Zustand der Kranken derart verschlimmerte, daß der Tod vorauszu sehen war.

— Eine Vermählung im Hause Bourbon. Ein Sohn des Prinzen Philipp von Bourbon und Arenkel Ferdinands II., Königs beider Sicilien, hat sich mit der Tochter des Banquiers Weiß in Neapel verheiratet.

— Ein Billardtournier auf 20 000 Points zwischen den Billardkünstlern Hugo Kerkau und Joseph Wörz endete am Montag Abend in Berlin mit dem überlegenen Siege des ersteren, der seinen Gegner auf 9400 zurückließ. Kerkau hat in der selben beendeten Partie einen Weltrecord aufgestellt, der sobald nicht geschlagen werden dürfte, denn er machte durchschnittlich 58 Bälle bei jeder Aufnahme, was in der Cadrepartie eine ganz außerordentliche Leistung ist.

— Bräsewitz im Gefängniß. Nach der „Konst. Ztg.“ ist die Nachricht, der durch die Bluthat im Café „Thannhäuser“ in Karlsruhe bekannte ehemalige Lieutenant v. Bräsewitz erfahre im Gefängniß eine bevorzugte Behandlung, unrichtig. Bräsewitz muß gleich den übrigen Gefangenen die ihm zugewiesenen Arbeiten verrichten und wurde in der letzten Zeit mit Dütenmachen und mit Entrippen von Tabak beschäftigt.

— Gerettet! Wie die Blätter aus Ferrol melden, stürzte, als das deutsche Panzerschiff „Oldenburg“ ablegelte, ein Heizer desselben ins Meer. Im selben Augenblicke passirte der spanische Dampfer „Buceta“, von dessen Matrosen der Heizer vom sicheren Tode gerettet wurde, da er nicht schwimmen konnte.

— Explosionen. Durch die Kesselexplosionen in den Hochöfen in Esch in Luxemburg wurden am Montag früh fünf Arbeiter getödtet, einer tödlich verletzt, vier leicht verwundet. — In Folge einer Dynamitexplosion brach in einer Asphaltfabrik in Ramplona am Sonnabend Feuer aus; durch eine einstürzende Mauer wurden drei Personen getödtet und 10 schwer verletzt. — Durch eine Explosion schlagender Wetter in einem Bergwerk der österreichisch-ungarischen Staatsbahn in Mehadia-Herkulesbad wurden am Montag 3 Arbeiter getödtet, 4 lebensgefährlich und 2 leicht verletzt.

Bekanntmachung.

Tarif

zur Erhebung des Marktstandgeldes auf den Grünberger Jahr- und Wochenmärkten.

A. Jahrmärkte.

- | | | |
|--|---------|--------|
| 1. Für Boden. | Täglich | M. Pf. |
| Auswärtige und einheimische Gewerbetreibende pro 1 Meter | — | 15 |
| 2. Für Schragen. | | |
| Auswärtige und einheimische Gewerbetreibende pro 1 Meter | — | 10 |
| 3. Töpfer. | | |
| Für den 1 Meter | — | 03 |
| 4. Böttcher. | | |
| Für den 1 Meter | — | 03 |
| 5. Für Ausstellung eines Tisches, Kartens pp. sowie beim Festhalten auf der Erde pro 1 Meter | — | 03 |
| eines Wagens | — | 20 |
| einer Menagerie, eines Panoramass, Caroussells u. dergl. pro 1 Meter | — | 10 |

B. Viehmärkte.

- | | | |
|---|---|----|
| Für ein Pferd, Esel oder ein Stück Rindvieh | — | 15 |
| Für ein Schwein, Kalb oder Schaf | — | 05 |

C. Wochenmärkte.

- | | | |
|--|---|----|
| 1. Grünzeughändler pro 1 Meter | — | 02 |
| 2. Händler, welche Kartoffeln, Kraut, Rüben oder ähnliche Bodenerzeugnisse feilhalten, für 1—1½ 1 Meter Raum | — | 03 |

- | | | |
|--|----|----|
| 3. Fischer pro 1 Meter | M. | 03 |
| 4. Bäcker, welche am Tische verkaufen, für 1—1½ 1 Meter Raum, pro 1 Meter | — | 03 |
| 5. Bäcker, welche vom Wagen verkaufen, pro Wagen | — | 08 |
| 6. Obsthändler, mit fest. Verkaufsstelle 1½—2 1 Meter pro 1 Meter | — | 05 |
| 7. Obsthändler, für 1 Tonne, Korb, Schwinde und dergl., circa 1½ 1 Meter | — | 03 |
| 8. Beeren- und Pilzhändler, für Behältnisse ca. ½ 1 Meter Raum (darunter frei) | — | 03 |
| 9. Fleischer, ca. 7 1 Meter Raum einnehmend, pro 1 Meter | — | 01 |
| 10. Viktualienhändler, welche von einem Tisch verkaufen, pro 1 Meter | — | 02 |
| 11. Wildpret- u. Federviehhändler, 2 1 Meter, pro 1 Meter | — | 03 |
| 12. Für je 2 Hagen, 2 Gänse (ein einzelnes Stück frei) circa 2/10 1 Meter Raum | — | 03 |
| 13. Für je 2 Hühner, 2 Kaninchen u. dergl. (ein einzelnes Stück frei) circa 1/10 1 Meter | — | 02 |
| 14. Händler mit Süßfrüchten, Pfeffermünzkücheln, Korbwaaren pp. pro Karre oder Tisch 1½—2 1 Meter, pro 1 Meter | — | 03 |
| 15. Vorstehendes vom Wagen verkaufend, sowie f. Wagenflechten, Mulden, Schuppen und andere Holz- u. Korbwaaren, namentlich Latzen, Schindeln, Weinpfähle, Stäben, Bretter, pro 1 Meter | — | 02 |

- | | | |
|--|----|----|
| 16. Händler mit Blumen u. Kränzen ca. 3 1 Meter Raum, pro 1 Meter | M. | 02 |
| 17. Milchhändler pro Wagen | — | 05 |
| 18. Milchhändler pro Karre | — | 03 |
| 19. Händler mit geräucherten und marinierten Fischen pro Wagen | — | 10 |
| 20. Händler mit Mehl, Eichen, Stro, Heu u. Nabelstreu, ca. 5 1 Meter Raum, pro 1—5 1 Meter | — | 02 |
| 21. Für eine Karre oder Karrenladung Butter, ca. 2/10 1 Meter Raum, pro 1 Meter | — | 03 |

D. Getreidemarkt.

Für eine Wagenladung Getreide, gleichgültig welcher Art, sowie für Hülsenfrüchte, pro Wagen

Grünberg, den 28. Juli 1893.

Der Magistrat.

gez. Dr. Westphal.

Vorstehender Marktstandgeld-Tarif wird hiermit auf die Zeit vom 1. Januar 1894 bis ultimo Dezember 1899 genehmigt.

Grünitz, den 5. August 1893.

(L. S.)

Ramens des Bezirks-Ausschusses.

Der Vorsitzende.

In Vertretung:

gez. Reich.

Genehmigung G. 3938.

Vorstehendes wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß der Einwohnerschaft gebracht.

Grünberg, den 20. December 1897.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf unsere Aufforderung hin hat sich erfreulicherweise eine so große Anzahl Herren zur Uebernahme von Armenpflanzungen gemeldet, daß jedem der Herren nur eine kleine Anzahl Armen zur Pflanzung überwiesen zu werden braucht. Die Vertheilung hat jetzt stattgefunden und werden in den nächsten Tagen die nöthigen Instruktionen, Bestellungen u. einem jeden Pflanzgänger zugehen. Wir sagen allen diesen Herren unsern verbindlichsten Dank und hoffen, daß es ihnen eine Befriedigung bereiten wird, an der Verringerung der Noth unter unseren Armen helfend mitzuwirken. Diejenigen Herren, welchen jetzt eine Pflanzung nicht hat überwiesen werden können, sind für die Zukunft vorgemerkt, da es unmöglich war, bei den zahlreichen Meldungen jedem eine Pflanzung zu überlassen.

Grünberg, den 16. Dezember 1897.

Der Magistrat.

Gayl.

Neue Gänsefedern.

wie sie von der Gans gerupft werden, mit sämtlichen Daunen, a Pfd. 1 M. 50 Pf., versendet gegen Nachnahme.

J. Hesse, Gänsefesteranstalt,

Lehmannshöfel b. Zechin, Oberbruch.

Fette Enten zu verkaufen Plankmühle.

Freiwillige Versteigerung.

Donnerstag, den 23. d. Mts.,
Vorm. von 10 Uhr ab,
werde ich im Gasthause zum „Deutschen
Kaiser“ hieselbst:

1 Partie neue Herren-, Burschen-
und Kinderanzüge, wollene Hemden,
Unterjacken, Hosenträger, neue und
getragene Frauen- u. Kindersachen u.
fern:

1 Partie Schuhwaaren, bestehend
in Herren-Zugstiefeln, Damen- und
Herren-Halbschuhen, Damen-Prome-
nadenstiefeln, Kinder- und Kinder-
Morgenschuhen, Herren- und Damen-
Pantoffeln

öffentlich meistbietend versteigern.
Scholz, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 24. December cr.,
Vormittags 11½ Uhr,
werde ich im Gasthause „Deutsches
Haus“ hier:

1 ganz neue hiesige Schützen-
Uniform, bestehend aus
Schützenrock, Mütze, Hut
und Seitengewehr

öffentlich meistbietend bestimmt versteigern.
Manig, Gerichtsvollzieher.

Holz-Auktion.

Am Dienstag, den 28. December cr.,
Vormittags 9 Uhr, sollen auf der
Piegnitz-Grossener Provinzial-Chaussee in
Stat. Nr. 110, bis 111, (vom Hirschberge
bis zur Bricketfabrik): 12 Haufen Birken-
stangen, 13 Haufen Beichenruthen und
6 Haufen Espen-Reißig meistbietend
gegen Baarzahlung an Ort und Stelle
verkauft werden.

Grünberg, den 22. December 1897.

Der Kreisbaumeister.
Kiesler.

Kinder-Bewahrverein.

Weihnachtsgaben fanden ein: Herr
Gond. Friedrich 2 M., Herr Kaufmann
Thiermann 8 Pack Lichte, Herr Kaufmann
Sacher 1 Partie Schürzen, Herr Kaufmann
Möhlmann 10 St. Wein, Frl. v. Boja-
nowska 2 M., Herr Kaufmann G. Staub
1 Pack Sachen, Herr Kaufmann Wensky
1 Kiste Spielsachen, Herr Gond. Hartmann
20 St. Pfefferkuchen, Frl. Buchholz 5 M.,
Frau Bürgermeister Gayl 3 M., Ungenannt
1,50 M., Herr Stadtrath C. Mannigel
6 M., Ungenannt 3 M.

Hiermit schließen wir die Sammlung.
Gott segne die Geber und die Gaben.

Der Vorstand.

Bastian. Fritze. Köhler. Leheld.
Plathe. Sachsze. Thiermann.

Kinderbeschäftigungsverein.

Weihnachtsgaben fanden ein: Frl. von
Bojanowska 2 M., Fr. Rath Menzel 3 M.,
Fr. Stadtr. Mannigel 6 M., Fr. Kaufm. Alb.
Pitz 3 M., Fr. Tuchaufm. Staub 3 M., Fr.
Amtsrichter Lewin 5 M., Fr. Fabrikbes.
Lövy 6 M., Ungen. 1 M., Fr. Kaufm.
Ernst Sommerfeld 3 M., Fr. Conditor
Hartmann Pfefferkuchen, Fr. Kaufm. S.
Rehail 1 Pack Sachen, Fr. Prof. Walther
3 M., Fr. Bäckermeister. Peltner 1 Korb
Pfefferkuchen, Ungen. 5 Hauben, Ungen. 3 M.

Hiermit schließen wir die Sammlung.
Gott segne die Geber und die Gaben.

Der Vorstand.

Fr. Stadtrath Abraham. Fr. Prof.
Burmeister. Fr. Vanbrath v. Lamprecht.
Fr. Stadtrath Schölknecht. Bastian.
Eichmann Fritsche. A. Pitz. H. Sucker.

Hausgrundstück,

gut verzinslich, massiv, Einfahrt, großer
Hof und Garten, a. d. Linde reichend, an
Verkehrsstraße, zu jedem Geschäft passend,
zu verkaufen bei 6-800 Thlr. Anzahlung.
Off. unt. H. B. 483 an die Exp. d. Bl.

2 eichene Bettstellen und
1 große Lade

sind zu verkaufen Postplatz 15, 1 Tr.

1 hochtragende Kuh ist billig zu ver-
kaufen bei Kuchel, Schertendorf.

Echte belg. Zuchttaninchen
sind zu verkaufen Brotmarkt 6.

1 N. wach. Kettenshund zu verl. Langgasse 4.

22 Fuhren guten
Kinderdünger

suchen Grempler & Co.

1 Unterstube ist zu vermieten Grünstr. 8.

Für die anlässlich des Ablebens und bei der Beer-
digung unserer theuren Entschlafenen, der Frau Haupt-
Steuer-Amts-Rendant

Luise Bauer,

uns in so überaus reichem Maasse erwiesene Theilnahme
sprechen wir Allen unsern innigsten Dank aus.

Grünberg, den 21. December 1897.

Die trauernden Hinterbliebenen.

REX-SCHER THEE

BERLIN W. Leipziger Str. 22

Beste Mischungen, feinsten Geschmack
Ueberall vorrätig von a 2 Mk. an.

E. Rindfleisch's Hotel Schwarzer Adler.

empfiehlt zum bevorstehenden Feste
das reichhaltige Lager gut gepflegter, naturreiner
Mosel-, Rhein-, Bordeaux- u. Ungarweine,
Rum, Arrac, Cognac u. Champagner
(deutsche und französische Marken)
zu den billigsten Preisen.

Sch habe mich hier als

Arzt

niedergelassen und wohne
im Hause des Fleischermeisters Herrn Reckzeh, Niederstr. 83.

Sprechstunden: Morgens von 8¼-10 Uhr,
Nachmittags von 3-4 Uhr.

Grünberg, im Dezember 1897.

Dr. med. Schala.

Atelier Oberlaender.

Das Neueste u. Vollkommenste
auf dem
Gebiete der Photographie.
Berlinerstrasse 91.

Nähmaschinen,

Wasch- und Wringmaschinen,

anerkannt bestes Fabrikat, zu soliden Preisen bei

Jul. Nierth.

Im Ausverkauf von H. Mustroph, Ring 9,

zu sehr billigen Preisen noch zu haben: Bettfedern, Bettflocken, Hosenzug, Hemden-
barchende, blau gefärbte Leinwand, Rüchen, Inletts, bedruckte Schürzen, Pantoffeln,
Herrenhalstücher, Franzentücher für Frauen, Warps, Getreide, Stroh- u. Flocksäcke.

Holz-Verkauf.

Dienstag, den 28. d. Mts., von Vormittags 10 Uhr an, sollen aus
Schutzbezirk Woitschinberg, Schlag im Außendeich an der Grünberger
Grenze (am früheren Pohländ'schen Waldwärterhause), folgende Hölzer öffentlich
meistbietend an Ort und Stelle verkauft werden:

- 46 Stk. = 8,10 fm Eich.-Nutz- u. Schirrhölzer;
- 47 " = 4,67 " Rüster-Nutz- u. Schirrhölzer;
- 56 " Rüster-Stangen I.-IV. Kl.;
- 6 " = 1,01 fm Eichen-Nutz- u. Schirrhölz;
- 15 " Eichen-Stangen I.-IV. Kl.;
- 4 " = 0,96 fm Birken-Nutz., 4 Stk. Birf.-Stang.;
- 48 " = 25,50 fm Pappel-Nutz., überwiegend stärkeres Schneideholz;
- 14 rm Eich.-Klob., rund, 2,0 m lg., 12 rm desgl. Knüpp. I (zu Zaun-
saulen u.); 35 rm Pappel-Klob., 10 rm Knüpp. I, 8 rm Knüpp. II;
- 103 rm diverses Stockh., 268 rm Reißig III.

Auf Wunsch zeigt Waldwärter Peickert, Woitschinberg, das Holz vor dem
Termin vor.

Neu-Nettkauf, den 19. December 1897.

Der Oberförster.
Paul.

Comtoirist

oder Comtoiristin
zum sofortigen Antritt gesucht von
Jancke & Co.

Ein Mädchen vom Lande
sucht Stellung zur weiteren Ausbildung als
Verkäuferin u. im Haushalt.

Familien-Anschluß erwünscht. Gef. Off.
unter H. A. 482 an die Exp. d. Bl. erb.
1 Stube m. Zubeh. zu verm. Berlinerstr. 65.

Mein Laden

mit Wohnung, Remise und sonstigem
Zubehör ist zum 1. April anderweitig zu
vermieten. Frau M. Rothe,
Bretterstraße 68.

Zum 1. Januar ein großes
möbliertes Zimmer
gesucht. Offerten unter H. C. 484
in die Exp. d. Bl. erbeten.

Möbl. Zimmer für 1 auch 2 Herren zu
vermieten Rath. Kirchstraße 13.

Eine Stube mit Kammer ist zu ver-
mieten Rodeland 3.

Statt besonderer Meldung.

Heute wurde uns ein munterer
Junge geboren.

Berlin NW., Spenerstr. 15,
den 21. December 1897.

Fritz Hartmann
und Frau geb. Schulz.

Statt besonderer Meldung.

Die Geburt eines kräftigen Mädchens
zeigen hoch erfreut an
Grünberg, 21. December 1897.

Carl Gradenwitz u. Frau

Als Damenschneiderin

in und außer dem Hause empfiehlt sich
Clara Kahle, Berlinerstr. 74.



Als Weihnachtsgeschenke

empfiehlt

Rathenower Augengläser,
für jedes Auge passend,
in Gold, Double, Hartgummi, Nickel
und Stahl,

Krimstecher u. Operngucker,
Barometer, Thermometer u. s. w.
in größter Auswahl und genauester
Fachkenntnis

A. Zellmer, Optiker,
Berlinerstraße 5/7.

CACAO-VERO

entölt, leicht löslicher
Cacao.

in Pulver- u. Würfelform.

HARTWIG & VOGEL
Dresden

Zu haben in
den meisten
durch un-
sere Plakate
kenntlichen
Apotheken,
Condito-
reien, Colo-
nialwaar-
., Delikatess-
Drogen- und
Special-Geschäften.

Ein Versuch beweist

das trotz allen Nachahmungen
das Achte Liebig'sche
Back-Pulver u. Back-Mehl
seinen ersten Standpunkt seit
25 Jahren behauptet. Man achte
nur auf den Namen „Liebig“
u. die Schutzmarke. Zu haben
in allen besseren Geschäften
u. Meis & Liebig, Hannover.

Selbst die wüthendsten Zahnschmerzen

werden sofort gestillt durch die
Anwendung der Zahnwolle von
Albert Wille, Linden-Hannover.
Zu haben in Gläsern à 30 Pfg. bei:
Heinr. Stadler, Drogenhdl. Silesia.

Glycerin-Gold-Cream-Seife

von Bergmann & Co. in Dresden
die beste Seife um einen zarten, weissen
Teint zu erhalten; Mütter, welche in
Kindern einen schönen Teint verschaffen
wollen, sollten sich nur dieser Seife
bedienen. Preis à Paket 3 Stück 50 Pf.
Zu haben bei: Rich. Kalide.

Pa. oberöhl. Steinkohlen,

Briffettes,

pa. engl. Anthracit

empfiehlt

J. G. Kluge.

Zuchtschuhe,

sehr gute Waare, von den kleinsten bis zu
den Größten, empfiehlt
F. Riedel, Berlinerstr. 86.

Eine Rolle Zaundraht ist von Grün-
berg nach Poln. Kessel verloren worden.
Gegen Belohnung abzugeben bei
E. Tiessen, Poststraße.

2 Stuben, Küche u. Zubehör, 1 Treppe,
zu vermieten Schertendorferstr. 56.

2 Stuben und Küche sind zu ver-
mieten Matthäusweg 4.

Der große Weihnachts-Ausverkauf

wird
bis Freitag, den 24. d. Mts.,
fortgesetzt.

Deutsches Waarenhaus

Julius Glück,
2 Oberthorstraße 2.

Sämtliche Waaren

verkaufe ich weiter bis zum Feste

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

16 Max Levy 16.

Niederthorstraße

Belze, Pelzgarnituren, sowie alle andern
Hüte, Mützen, Pelzgegenstände,
empfehle, um zum Feste möglichst zu räumen, zu
äußerst billigen Preisen.
J. Senfleben, Kleine Kirchstraße 3.

Als Weihnachtsfesttrunk

empfehle ich
echt. Kulmbacher Bier 10 Gl. 1,50 M.,
helles Lagerbier 10 „ 0,85 „
dunkles Lagerbier 10 „ 0,90 „
Pilsener Art 10 „ 0,90 „
Weizenbier 10 „ 0,75 „

Cognac

(A. Krumnow & Co.)
in Originalflaschen zu Fabrikpreisen.
M. Finsinger.

Cherry-Brandy

in 1/1 und 1/2 Flaschen empfiehlt
O. Rosdeck.

Wall-Nüsse,
Sic. Hasel-Nüsse,
Para-Nüsse,
Edel-Maronen,
Schaal-Mandeln,
Trauben-Rosinen,
Marocc. u. Califat-Datteln,
feinste Tafel-Feigen,
Dessert-Marmelade,
cand. Apfelsinen-Schnitte,
Biscuits u. Cafés
in reicher Auswahl
Ital. Blumenkohl,
Messina Apfelsinen
empfehlen
Julius Peltner.

Cigarren!

Als passendes Weihnachts-Geschenk
empfehle mein reichhaltiges Lager nur gut
gepflegter Cigarren einer gütig. Beachtung.

Als Weihnachts-Packungen eignen sich
besonders:

1 Kistchen, enthaltend 15 Stck., v. 50 Pf. an,
1 Kistchen, enthalt. 25 Stck., zu 80, 90 Pf.,
M. 1.—, 1,20, 1,50 u. f. w.,
1 Kistchen, enthaltend 50 Stck., zu M. 1,50,
1,75, 2.—, 2,25, 2,50, 3.—,
bis zu den feinsten Marken.

Gleichzeitig empfehle eine
hochfeine 5 Pf.-Cigarre,
100 Stck. M. 3,50 bis M. 4.—,
aus nur rein amerik. Tabaken gearbeitet.

Sumatra-Cigarren

mit schöner, heller Decke und langer ge-
mischter Einlage, pro Mille M. 24 und
M. 25. — Für Wiederverkäufer besonders
empfehlenswerth.

Großes Lager
von **Rauchrequisiten.**

Otto Sommer,
Cigarrenfabrikant.

Karpfen à Pfd. 1 Mark,
Forellen à St. 60 bis 75 Pf.
sind zu jeder Tageszeit im **Parke**
Schweinitz I zu haben.

Um zu räumen

verkaufe ich trotz bisher schon niedrigster Preise

nur bis zum Feste

Herrn-Hüte

noch

10% billiger.

Oscar Gerasch Nachf.

Inh.: Georg Rund,

Breitestr. 2, vis-à-vis Hotel Schwarzer Adler.

Spezial-Hut- u. Herren-Artikel-Geschäft.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle mein Lager in Fleischhackmaschinen, Brotschneiden,
allen Arten Waagen, Gaskochern, Plättelisen, Kaffee- und
Pfeffermühlen, Reibemaschinen, Ofenvorsetzern, Schirm-
ständern, Kohlenkasten, Tischmessern und Gabeln, Hack- und
Wiegemeßern, Aufstakern, Laubsäge- u. Werkzeug-Kasten
in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

H. E. Conrad, Eisenhandlung.

Wer wirklich spottbillig

Weihnachts-Geschenke

einkaufen will; der gehe zu

Selmar Petzall, Poststr. 2, hin.

Man kauft dort spottbillig gute Waaren.
Jeder kann beim Einkauf viel sparen.

Neuer eleganter Kinder-Kastenschlitten zu verkaufen Maulbeersstraße Nr. 11.

Als Weihnachtsgeschenke

empfehlen

Uhren

aller Art,

Uhrketten

für Damen u. Herren
in größter Auswahl
und neuesten Aus-
stattungen unter reeller
mehrfähriger Garantie

A. Zellmer,

Uhrmacher, Berlstr. 5/7.

Glückwunschkarten zum Neujahr
nach Musterkarte, mit Namen, sehr billig.
Bitte Bestellung darauf bald aufzugeben.
R. Knispel, Holzmarktstr. 26.

Fette Karpfen

verkauft nächsten Donnerstag, den 23. d.
Mts., von früh 9 Uhr ab auf dem
Markte, a Pfd. 80 u. 75 Pf.

Rittergut Deutsch-Ressel.

Bestellungen nimmt Herr Kaufmann
Ernst Th. Franke entgegen.

Fein. Rum u. Jam.-Rum,
Batavia-Arac, Cognac,

Eier-Cognac,

Bonekamp,

Annaberger Kräuterbitter,
sowie sämtliche Sorten einfache u. doppelte

Liqueure

empfehlen

O. Rosdeck.

Braunschweiger und Lübecker

Gemüse-

Conserven

empfehlen als praktisches Weihnachtsgeschenk
Julius Peltner.

Schönen Blumenkohl, Sauerkraut,
saure, Senf- und Pfeffergurken,
Preißelbeeren, Pflaumen, Liegnitzer
Mohr empfiehlt

B. Faustmann, Krautstr. 2.

Haarwuchs thatsächlich fördernd,
Haarboden kräftigend u. reinigend,
Schuppenbildung verhindernd,
wirkt bei dauerndem Gebrauch un-
terzüglich B. Knauth's echt. aufrichtiges

Arnica-Haaröl

m. ges. gesch. Etiketle, Fl. 50 u. 75 Pf.
allein echt bei **Heinr. Stadler,**
Drogenhandlung „Silesia.“

Gebrauchtes Pianino

sehr billig zu verkaufen
Große Bahnhofstraße 25.